Nr. 229. Donnerstag den 29. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Einladung zum Bezug der Hagener Zeitung für das IV. Vierteljahr 1904.

Die **Hagener Zeitung** wird wie bisher ihre Leser über alle Ereignisse in der inneren und äußeren Politik schnell und zuverlässig unterrichten.

Die **Hagener Zeitung** erscheint täglich, mit Ausnahme des Sonntags, zum Bezugspreise von 2.50 Mark pro Vierteljahr einschließlich der zweimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungs-Beilage. Ihre Bezieherzahl beträgt über **13000**. Infolge dieser starken Verbreitung ist die Hagener Zeitung das wirksamste Insertions-Organ für den Kreis Hagen darf aber als solches auch für die Nachbarkreise, namentlich Schwelm, Altena und Iserlohn, in denen sie über 2500 Bezieher zählt, eine hervorragende Bedeutung beanspruchen. Insertionsgebühr 15 Pfennig die Petitzeile.

Damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintritt, bitten wir unsere geehrten Postbezieher, die Neubestellung auf die Hagener Zeitung möglichst bald auszuführen. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Briefträger Bestellungen und die Bezugsbeträge entgegennehmen können.

Hagen, im September 1904.

Verlag der Hagener Zeitung.

Eine zweite Friedenskonferenz.

Es sind just ein halbes Dutzend Jahre vergangen, seit die zivilisierte Welt durch die sensationelle Kundgebung vom 28. August 1898 überrascht wurde, durch welche Zar Nikolaus II., durch dessen Schuld oder doch mindestens Mitschuld jetzt der blutige Krieg um die Vorherrschaft in Ostasien entfacht wurde, die Berufung der Abrüstungskonferenz einleitete. „Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müssen." So hieß es in dem Zirkular der russischen Regierung, die ihre Rüstungen bis dahin aufs äußerste gesteigert hatte und vor wie nach der Konferenz eine Eroberungspolitik trieb, die zu der Friedenskonferenz paßte wie die gepanzerte Faust aufs Auge.

Das war vor sechs Jahren, und im Mai und Juni 1899 ging die Abrüstungs- und Friedenskonferenz vor sich, die zur Abrüstung nichts und zum Frieden wenig beitrug. Jetzt hat Theodore Roosevelt, der Präsident derselben Nation, welche sich in den Streit Spaniens mit Cuba mischte, einen ungerechten Krieg mit Spanien vom Zaune brach und die damals eingeleitete Eroberungspolitik seitdem unentwegt fortgesetzt hat, feierlich angekündigt, daß er die Berufung einer neuen Friedenskonferenz anregen wolle, die schon im kommenden Jahre zusammentreten soll. Wie dem Reuterschen Bureau aus Washington gemeldet wird, gehen Roosevelts Absichten zunächst dahin, durch das Staatsdepartement vorläufig Erhebungen veranstalten zu lassen, die ungefähr sechs Wochen in Anspruch nehmen würden, um die Wünsche der Mächte hinsichtlich des Zeitpunktes und des Ortes für die Konferenz festzustellen. Sobald die Antworten, die die Ausführung des von Roosevelt beabsichtigten Schrittes sicherstellen, eingegangen sein würden, würde Roosevelt die förmlichen Einladungen zu der Konferenz ergehen lassen. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß Roosevelt nicht bis zum Schluß des russisch-japanischen Krieges warten will, sondern die Konferenz frühzeitig 1905 einberufen will. Das scheint darauf hinzudeuten, daß der Präsident bis dahin das Ende des Krieges erwartet, denn sehr wirkungsvoll könnte die Konferenz nicht verlaufen, wenn man sich zu gleicher Zeit in Ostasien noch mordete. Es würde auch einen recht peinlichen Eindruck machen, wenn bei der Verlesung der Präsenzliste mitgeteilt würde, daß Nikolaus II., der Friedenszar, und der Kaiser von Japan, der bekanntlich Mutushito, der Versöhner, heißt, derzeit durch Kriegsfall verhindert seien, Vertreter zur Friedenskonferenz zu schicken.

Wir sind gewiß die letzten, welche den Friedensbestrebungen kein Verständnis oder gar Hohn und Spott entgegenbringen, und wir schließen vielmehr aus der Tatsache, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte mancherlei Barbareien des Krieges beseitigt werden konnten und der Gedanke der internationalen Schiedsgerichte immer mehr Anklang gefunden hat, daß wir uns hier auf dem Wege eines erfreulichen Fortschritts befinden. Aber gerade um diesen Fortschritt, welcher der Natur der Sache nach nur ein langsamer und allmählicher sein kann, gegen Hemmnisse und gegen Rückfälle zu sichern, deshalb ist es nötig, daß man nicht mehr erstrebt, als jeweils auf Grund der internationalen Lage zu erreichen ist.

Eben deshalb halten wir es zunächst für verfehlt, nach dem Muster der Haager Konferenz eine neue einzuberufen, solange zwei Großmächte, ohne deren Mitwirkung etwaige Beschlüsse der Konferenz papierne sein würden, in einen Krieg verwickelt sind, der ihnen keine Zeit zur Teilnahme an Friedenskonferenzen läßt. Und wir halten es zweitens für verfehlt, die vorgeschlagene internationale Zusammenkunft auf den Namen „Friedenskonferenz" zu taufen, nachdem man bei der Haager Abrüstungs- und Friedenskonferenz mit der protzenhaften Titelverleihung so schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Es ist ja noch in frischer Erinnerung, daß jene Konferenz durch die Abrüstungsvorschläge beinahe gesprengt worden ist, und auch dem bescheideneren Titel „Friedenskonferenz" hat sie nur durch einen einzigen Beschluß Ehre gemacht, nämlich durch den Abschluß der Konvention betreffend die „friedliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten", die freilich in der Praxis gerade bei ernsten Streitfragen völlig versagte. Die zwei wesentlichsten Errungenschaften der Haager Konferenz haben in der Kodifikation des Landkriegsrechts und in der sinngemäßen Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg bestanden, die ja beide schon Jahrzehnte vorher beschlossen, aber doch in der Hauptsache auf dem Papier stehen geblieben waren.

Somit ist die Haager Friedenskonferenz in der Tat eine Haager Kriegskonferenz gewesen, da sie in der Hauptsache eine Weiterbildung des Kriegsrechts zustande gebracht hat. Mehr als eine erneute Weiterbildung des Kriegsrechts kann vernünftigerweise auch auf einer neuen Konferenz nicht angestrebt werden, und hier böte sich ein weites Feld, da die Haager Konferenz hauptsächlich infolge des Einspruchs von englischer Seite vor der Frage einer Weiterbildung des Seekriegsrechts Halt gemacht hat. Diese Frage aber ist gerade durch den russisch-japanischen Krieg höchst aktuell geworden. Der neutrale Handel hat während dieses Krieges die schwersten Schädigungen erlitten. Neutrale Schiffe sind in großer Anzahl aufgebracht, Postdampfer in ungeheurer Entfernung vom Kriegsschauplatz angehalten und die Postsendungen in einzelnen Fällen beschlagnahmt worden. Willkürlich und ohne Rücksicht auf die Interessen der neutralen Nationen haben die kriegführenden Teile dekretiert, was unter Konterbande zu verstehen sei. Und endlich ist durch das Aussenden herrenlos treibender Seeminen die Schiffahrt in einer Weise gefährdet worden, die zum schärfsten Protest herausfordert.

Gründe zu einer neuen internationalen Konferenz wären also genug vorhanden. Aber die politische Vernunft gebietet, daß man mit ihrer Einberufung bis zur Beendigung des schwebenden Krieges wartet. Im übrigen wird es wahrscheinlich von der Präsidentenwahl abhängen, ob die Konferenz wirklich und bald zustande kommt. Wird Theodor Roosevelt am 8. November geschlagen, dann dürfte sein Plan kaum zur Ausführung gelangen. Siegt er, so wird er ihn vielleicht umso lebhafter betreiben, um dem Beginn seiner neuen Amtsperiode erhöhten Glanz zu verleihen.

Kann ein Aktionär stets durch einen freigewählten Vertreter sein Stimmrecht ausüben?

Von Rechtsanwalt W. Mantey.

(Nachdruck verboten.)

Bekanntlich muß jede Aktiengesellschaft drei Organe haben: ein geschäftsführendes und vertretendes Organ, den Vorstand, ein Kontrollorgan, den Aufsichtsrat, und ein Willensorgan, die Generalversammlung.

Von diesen ist das Hauptorgan die Generalversammlung, d. h. die entweder periodisch wiederkehrende oder aus besonderer Veranlassung einberufene Versammlung, an der teilzunehmen allen Aktionären freisteht und in der durch Mehrheitsbeschlüsse der entweder persönlich erschienenen oder vertretenen Aktionäre auf die Tätigkeit des Vorstandes und des Aufsichtsrates veranlassend oder hindernd oder genehmigend eingewirkt wird. Die Generalversammlung beschließt insbesondere über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates (§ 260 Abs. 1 H.-G.-B.), über Statutenänderungen und Abänderungen des Gegenstandes der Unternehmung (§§ 274, 275), über Herabsetzung oder Erhöhung des Grundkapitals (§§ 278, 288), über Verwertung des Gesellschaftsvermögens durch Veräußerung im ganzen (§ 307), über Wahl und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 243 Abs. 4) u. a. m.

So hat sie schon durch das Gesetz die Beschlußfassung in allen Lebensfragen der Aktiengesellschaft und überdies weisen ihr die Gesellschaftsstatuten oft eine noch weitergehende Zuständigkeit ausdrücklich zu. Durch seine Beteiligung an den Generalversammlungen und die Ausübung seines Stimmrechts in denselben bringt der einzelne Aktionär, wenn er auch nur eine Aktie hat, — denn jede Aktie gewährt das Stimmrecht — seinen Einfluß auf die Aktiengesellschaft zur Geltung. Es ist daher für den Aktionär von großer Bedeutung, wenn das Gesetz ihm die Teilnahme und Abstimmung in der Generalversammlung möglichst erleichtert und wenn es ihm insbesondere gestattet, im Falle persönlicher Nichtbeteiligung an der Generalversammlung infolge von Behinderung oder aus sonst einem Grunde, doch sein Stimmrecht durch Hinsendung eines Vertreters auszuüben und zwar eines solchen Vertreters, den er sich frei aus dem Kreise seiner Bekannten und Vertrauenspersonen gewählt hat.

Während die Mitglieder der den Aktiengesellschaften in ihrer Organisation verwandten Wirtschaftsgenossenschaften nach ausdrücklicher Gesetzesvorschrift das Stimmrecht nicht durch Bevollmächtigte, sondern nur persönlich ausüben können, bestimmt für den Aktionär § 252 H.-G.-B. in Abs. 1:

„Jede Aktie gewährt das Stimmrecht", in Abs. 2: „Das Stimmrecht des Aktionärs kann durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend."

Nachdem dann in Absatz 3 das Stimmrecht bezw. dessen Ausübung durch einen Vertreter des Aktionärs dadurch bedingt wird, daß der betreffende Aktionär oder sein Vertreter nicht an dem zur Abstimmung gestellten Gegenstande der Tagesordnung in gewisser Weise unmittelbar beteiligt ist, verordnet Abs. 4: „Im übrigen richten sich die Bedingungen und die Form der Ausübung des Stimmrechts nach dem Gesellschaftsvertrage."

Aus diesen Vorschriften entnehmen hervorragende Schriftsteller des Aktienrechts wie Lehmann-Ring und Sieveking:

Daß ein Aktionär, der nicht erscheinen kann oder will, wen er will, als seinen Vertreter in die Generalversammlung schicken darf, wofern er ihn mit schriftlicher Vollmacht versehen hat.

Denn Absatz 1 und 2 besagen, daß jeder Aktionär das Stimmrecht hat und es auch in der Form ausüben kann, nicht selbst zur Generalversammlung zu gehen, sondern einen von ihm schriftlich Bevollmächtigten dorthin zu entsenden. Wenn Abs. 4 dann „im übrigen" die Form und Bedingungen der Ausübung des Stimmrechts der Regelung durch das Statut überläßt, so heißt das doch nur: die Aktiengesellschaft darf nicht statutarisch das Recht des Aktionärs beschränken, das ihm durch das Gesetz in Abs. 1 und 2 des § 252 H.-G.-B. gegeben worden, nämlich selbst oder nach seinem Belieben durch irgend einen Vertreter sein Stimmrecht auszuüben. Andererseits darf nach Abs. 4 das Statut zur Bedingung für die Ausübung des Stimmrechts z. B. machen, daß die betreffende Aktie bis zu einem bestimmten Zeitpunkte vor der Generalversammlung hinterlegt werde und als Form der Stimmabgabe: Stimmzettel, Zuruf, Aufstehen usw. verordnen.

Wenn diese Auslegung des § 252 H.-G.-B. richtig ist, dann ergibt sich ohne weiteres die Rechtsungiltigkeit der in den Statuten zahlreicher Aktiengesellschaften getroffenen Bestimmung, daß ein Aktionär sich nur durch einen andern Aktionär vertreten lassen darf.

Eine solche statutarische Beschränkung des Kreises der Vertretungsberechtigten schädigt aber auch die Interessen des Aktionärs, der vertreten sein will. Sehr treffend sagt Sieveking: „Der Vertreter soll die Interessen des Vertretenen wahrnehmen. Kann das jeder? Ist jeder willig dazu? Soll der Aktionär verpflichtet sein, sich durch jemand vertreten zu lassen, dem er nicht traut, der eine ganz andere Ansicht darüber hat, wie die Geschäfte der Aktiengesellschaft zu leiten sind? Oder kann der Aktionär einen andern Aktionär zwingen, ihn zu vertreten, wenn dieser sich weigert?" Denkbar ist überdies, zumal bei großen Aktienunternehmen, daß der weit vom Sitz der Gesellschaft wohnende Aktionär einen andern Aktionär garnicht kennt, während er einen Vertrauensmann hat, der wenige Minuten von dem Geschäftshause der Gesellschaft entfernt wohnt.

Doch soll nicht verschwiegen werden, daß das Reichsgericht in zwei neueren Urteilen vom 23. Mai und 2. Dezember 1903 entgegen der hier vertretenen Auslegung des § 252 H.-G.-B. die in der Ueberschrift dieses Aufsatzes gestellte Frage verneint und mit Staub der Ansicht ist, daß das Gesellschaftsstatut den Kreis der Vertreter in der Generalversammlung auf die Mitaktionäre einschränken darf — gewiß nicht zum Frommen des einzelnen Aktionärs und seiner wichtigen Rechte.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz sind noch immer keinerlei Nachrichten über größere Ereignisse eingetroffen. Die Lage ist derart geblieben, daß im Norden von Liaujang die Japaner langsam, aber stetig gegen Mukden vorrücken. Andererseits wird Port Arthur nach russischen Berichten jetzt derartig zerniert und blockiert, daß von dort her kaum etwas an die Oeffentlichkeit gelangen kann.

Die Kämpfe um Port Arthur.

* **London**, 27. September. Von der Liaotunghalbinsel wird dem Daily Chronicle gemeldet: Die Japaner machen bei Port Arthur die größten Anstrengungen, um den Kampf um die Festung zu Ende zu bringen. Trotz schwerer Verluste nähern sie sich immer mehr den letzten Linien der östlichen Verteidigungswerke. Die Belagerungsgeschütze beherrschen von einer Höhe östlich der Stadt diese und den Hafen. Die Russen sind sparsam mit ihrer Munition, und ihr Feuer hat in den letzten Tagen abgenommen. General Stössel ist noch einmal zur Uebergabe aufgefordert worden, es sollte ihm freier Abzug für die Garnison, aber nicht für die Flotte gewährt werden. Stössel beantwortete dieses Anerbieten mit dem Bemerken, daß er den nächsten Ueberbringer einer derartigen Aufforderung erschießen lassen werde. Die Garnison arbeitet jetzt nachts an neuen Verteidigungswerken im Osten. Eine spätere Meldung desselben Blattes besagt, daß die Beschießung ohne Unterbrechung fortgesetzt wird. Von Tagesanbruch an und nachts bei Mondschein ist die Festung von einem Feuergürtel umgeben, besonders die östlichen Werke

Der Reisende in Geldschränken.

Von Lisa H.-Löns.

(Nachdruck verboten.)

„Bitte, wollen Sie meine Karte dem Herrn Direktor überreichen?"

Es war ein kleiner, blonder, intelligent aussehender Mann mit blitzenden braunen Augen, der einem Buchhalter der Merkurbank diesen Wunsch aussprach. Ein tadellos sitzender, graublauer Ulster ließ die ohnehin schmächtige Gestalt noch schmaler erscheinen. Er sprach gelehrt und schnell, wie jemand, der jede Minute auszunutzen pflegt.

Hinter einem Pulte im Hintergrunde des großen Raumes trat ein älterer Herr hervor, der Typus eines jovialen Kleinstädters, wie man sie abends am runden Stammtisch findet. Es war der Geschäftsführer der Provinzfiliale der Merkurbank, Lenz. Erst im Freundeskreise im Scherz mit dem Titel Direktor belegt, wurde er jetzt allgemein so angeredet.

„Wie Sie aus meiner Karte ersehen werden, reise ich im Auftrage der Imperator-Geldschrankfabrik und möchte mir erlauben, Ihnen Illustrationen und Beschreibungen unserer neuesten Konstruktionen vorzulegen."

Direktor Lenz schüttelte den Kopf und versicherte, daß die Merkurbank keinen Bedarf an Geldschränken habe. So leichten Kaufes sollte er indes nicht davonkommen. Mit fabelhafter Redegewandtheit legte der kleine Herr ihm die Vorzüge der einzelnen Safes dar, dabei immer mehr Kataloge, Listen, Photographien und Drucksachen aus seinen Taschen befördernd. Besonders Safe Nr. III wurde von ihm eingehend empfohlen. Die vordere Stahlplatte mit dem Schlosse sei ganz aus einem Stück hergestellt, wogegen bei älteren Fabrikaten erst nachträglich durch Weißglühhitze die Löcher zum Befestigen eines Schlosses hergestellt würden, sehr zum Nachteil der Widerstandsfähigkeit.

Unaufhaltsam kamen Erklärungen, Beschreibungen und Namen von Firmen, die Referenz über gelieferte Erzeugnisse der Fabrik erteilen würden, von seinen Lippen. Er wandte sich nicht nur an Lenz, sondern an das ganze Personal, das sich auf den Schreibsesseln umgedreht hatte und gespannt darauf war, wie der alte Herr sich wohl aus der Affäre ziehen würde. Einen Geldschrank konnte er doch unmöglich bestellen, wie man sonst bei Zigarren oder Wein auch gegen seinen Willen tut, nur um einen lästig werdenden Reisenden loszuwerden.

Mit Mühe konnte Lenz nur ab und zu die Bemerkung dazwischen werfen, daß der bisher benutzte Safe den Ansprüchen wirklich noch vollkommen genüge, aber nur um dem Reisenden immer wieder einen neuen Angriffspunkt zu bieten.

„Es ist eben die Pflicht eines im modernen Geschäftsbetrieb stehenden Reisenden, seine Kunden von dem Bedürfnis des von ihm vertretenen Erzeugnisses zu überzeugen," wiederholte er. „Wie lange haben Sie Ihren Safe übrigens schon im Gebrauch?"

Lenz nannte das Jahr der Eröffnung der Filiale, worauf der Mann einen spöttischen Pfiff durch die Zähne ausstieß.

„Wie oft glauben Sie wohl, daß derartige Kästen schon erbrochen sind? Es ist tatsächlich keine Verschwendung, wenn Sie dann darauf bestehen, daß Ihre Bank einen neuen Tresor erwirbt. Es wundert mich nur, daß die Herren Einbrecher Ihnen noch keinen Besuch abgestattet haben. Die Gesellschaft weiß doch sonst immer bald, wo sie sich bei solch alten Möbeln leichte Arbeit machen kann. Und ein erfolgreicher Einbruch muß doch immer für den Leiter einer Bank unangenehm sein, mag ihn persönlich noch so wenig Schuld treffen."

„Ganz so leicht dürfte die Arbeit denn doch nicht sein," wandte Lenz ein. „Die Gewölbetür ist nie geschlossen, und wie Sie sehen, jener Tür nach dem Hausflur direkt gegenüber und darin ein vergittertes Fenster. Der Kontrollbeamte hat auf jeder Runde Einblick auf die volle Front unseres Safe."

Der Mann im Regenmantel ließ sich nicht beirren.

„Um fünf bis zehn Minuten dürfte die Beaufsichtigung doch schon einmal fehlen, und das dürfte einem einigermaßen geübten Einbrecher bei dem Ding doch genügen. Ein geübter Einbrecher, sage ich? Unsinn! Ich selbst mache mich sogar anheischig, in kurzer Zeit — sagen wir zehn Minuten — den Schrank offen zu haben mit Hilfe der Schlüssel an meinem Bunde und irgend einem anderen harmlosen Instrument. Und ich kenne doch schließlich nur unsere Fabrikate. Gelingt es mir, so habe ich Ihr Wort, daß Sie den Ankauf eines Schrankes durch mich bei Ihrer Gesellschaft befürworten?"

Lenz hatte ja allerdings allerhand Zutrauen zu seinem Schrank, aber es kostete ja nichts, wenn er sich dessen Sicherheit noch beweisen ließ, und so hoffte er auch endlich den Menschen los zu werden.

Es wurde verabredet, das Experiment gleich nach Schluß der Geschäftsstunden um sieben Uhr vorzunehmen. Bereits kurz nach halb sieben erschien der Reisende, denn seine Uhr ging zwanzig Minuten vor, wie er durch Vergleich mit dem Regulator im Geschäftszimmer feststellte. Er erbat sich eine Zeitung und stellte seinen Stuhl in eine der tiefen Fensternischen, wo noch das beste Tageslicht zum Lesen war.

Nachdem der letzte Kunde das Lokal verlassen hatte, die Buchhalter ihre Folianten eingeschlossen hatten, begab sich der Kassierer ins Gewölbe, um den Tresor wie jeden Abend zu verschließen. Da es bereits stark dämmerte, mußte der Laufbursche erst einige Gasflammen anzünden, worauf der Reisende sein Werk begann. Als er sein Schlüsselbund und einen gebogenen Eisendraht aus seinen weiten Mantelteschen nahm, zog Lenz die Uhr hervor.

Die ersten Griffe waren durchaus richtig, und man hörte einen Riegel im Innern des Schrankes fallen. Mit dem Ohr an der Schrankwand arbeitete der kleine Mann weiter. Hätte er hochgesehen, so würde er in das ziemlich verblüffte Gesicht des Direktors gesehen haben. Das ging wirklich glatter, als er vermutet hatte.

Plötzlich kam ein Seufzer der Erleichterung über des letzteren Lippen. Der kleine Blonde war auf verkehrten Wegen. Er bemerkte es auch sofort selbst und versuchte, aber vergeblich, den Draht, der sich irgendwo eingeklemmt hatte, aus dem Schlüsselloch zu ziehen. Er stampfte ärgerlich mit dem Fuß auf die Erde und zog noch einmal fest, bis er heraushing. Gerade wollte er es auf andere Weise versuchen.

„Schluß!" rief Lenz, und der Amateureinbrecher drehte sich um, ganz konfus und rot vor Aerger.

„Na ja," sagte er, sich das Haar aus der Stirn streichend, „der alte Kasten ist doch besser, als ich gedacht habe. „Also reden wir nicht mehr davon. Aber sollten Sie sich doch zum Ankauf eines Schrankes entschließen, so wollen Sie sich meiner Adresse bitte erinnern."

Beide Hände in den Manteltaschen ging er die Straße hinunter. Lenz und einige Buchhalter sahen ihm nach.

„Entschieden ein tüchtiger Kerl in seinem Fach," äußerte der alte Herr noch beim Anziehen des Paletots. Was doch so ein moderner Geschäftsbetrieb alles erfordert. Sehen Sie nur den Haufen Drucksachen, das kostet ja ein Heidengeld, wenn jeder Reisende allerwärts so verschwenderisch damit umgeht. Sein möglichstes hat er jedenfalls getan. Er wird wohl neben der Provision noch ein Fixum beziehen, denn trotz aller Gewandheit vermittelt sich der Kauf eines Geldschrankes nicht so leicht, als der von Sekt oder Kravatten."

Es war eine regnerische Aprilnacht, und die Straßen waren fast menschenleer. In der Nähe der Merkurbank nur gingen langsam zwei Männer. Der eine trug die Uniform der Beamten des Wach- und Schließinstituts, und der andere war von ähnlicher Figur wie der kleine Geldschrankreisende. Als der Beamte an das Ende des Gebäudes gekommen war und in die Seitenstraße einbog, schob sich die kleine Gestalt vorsichtig vorwärts und schwang sich auf die Brüstung eines im Schatten liegenden Fensters. Dort eng an die Wand gepreßt blieb sie stehen, bis der Beamte bei seinem Rundgang wieder vorbeigekommen war und sich entfernte. Da klirrte es ganz leise, als ob der Wind stark gegen eine Laterne blase, und nach wenigen Minuten hatte sich ein Mann durch eine Fensterscheibe und das Schutzgitter in das Geschäftslokal der Merkurbank geschoben, in dem eine Gasflamme ein schwaches Licht verbreitete.

Vor dem Eingang zum Gewölbe blieb er stehen und zog ein kleines Paket aus der Tasche, das er auseinanderfaltete. Es war ein Stück grauer Gaze mit dem genauen Abbild eines Geldschrankes, wie ihn die Merkurbank ihr eigen nannte. Dies luftige Gemälde befestigte er mit Reißstiften im Türrahmen und verschwand dann hinter dem so geschaffenen Vorhang.

Von Zeit zu Zeit kam der Wächter auf seinem Gange an der Tür vorbei, warf einen Blick durch das vergitterte Fenster auf den Geldschrank im Nebenraum. Nur passierte ihm der kleine Irrtum, daß er nicht den Geldschrank sah, sondern nur das Konterfei eines solchen, die Szenerie für das kleine Schauspiel, das sich diese Nacht in der Merkurbank abspielte.

Der Hauptdarsteller in demselben arbeitete inzwischen in seiner Weise. Im Handumdrehen war die erste Tür geöffnet und rastlos arbeitete er an einer ihm besonders interessant erscheinenden Schieblade. Endlich konnte er sie herausziehen. Ein Pfiff entfuhr seinen Lippen. Soviel gutes Kurant hatte er anscheinend in einer Provinzialfiliale nicht erwartet — — —

Am nächsten Morgen ging es wie ein Lauffeuer durch die Stadt: Einbruch in der Merkurbank — vom Täter keine Spur.

In der Bank war alles in Aufregung, vom Direktor bis zum Laufburschen, und das Resultat alles Redens war ein Brief an die Imperialfabrik des Inhalts, daß Modell III des Kataloges, den Agent Jeffers vorgelegt habe, ausgewählt sei und Kostenanschlag über einen solchen in beigefügtem Maße erbeten werde.

Umgehend wurde dieser auch gesandt und mit ihm wiederum eine Anzahl Reklamedrucksachen und Kataloge mit der Bitte um Verbreitung in Interessentenkreisen. Ein Agent Jeffers, so lautete der letzte Satz des Briefes, sei übrigens nicht in den Diensten der Imperialfabrik, auch habe bislang kein Reisender die Merkurbank besucht. Lenz wußte sich darauf keinen Reim zu machen, bis eines Morgens wieder ein Paket von Drucksachen über Imperialerzeugnisse an ihn kam und außerdem folgendes Schreiben:

„Von anliegenden Sachen kann ich keinen Gebrauch mehr machen. Vielleicht wählen Sie sich danach Modell III. Damit kann ich am besten umgehen. Der Imperator brauchen Sie das aber nicht zu sagen, die weiß es aus Erfahrung. Sie glauben doch jetzt nicht mehr, daß ich das Schloß nicht aufgekriegt hätte, wenn ich wollte? Wegen des fatalen Kontrollfensters mußte ich aber einige Studien nach der Natur machen."

Wohl fanden die Detektivs später in der Matratze eines Hotelzimmers das famose Gazebild, den kleinen Geldschrankreisenden aber erwischten sie nicht.

wurden von dem japanischen Feuer betroffen. An einer Stelle sind die japanischen Laufgräben bis auf wenige hundert Meter an die russischen Stellungen herangeführt worden. Ein Ausfall der Russen wurde abgeschlagen. Die Russen verloren einige Haubitzen. Von Osten her beschießen die Japaner den Hafen. Die Truppen in den Laufgräben leiden unter der nächtlichen Kälte sehr. Auf beiden Stellen herrscht die größte Entschlossenheit. Die Musik spielt jeden Abend in Port Arthur die Nationalhymne, die Besatzungen der vorgeschobenen Werke singen Lieder, während die Japaner mit Kriegsliedern und Bansairufen antworten.

* **Petersburg,** 28. September. Der Birschewija Wjedomosti wird von ihrem Korrespondenten in Tschifu unter dem gestrigen Tage telegraphiert: Den japanischen oder auf japanischen Angaben beruhenden Mitteilungen über Port Arthur ist keinerlei Glauben beizumessen. Diese Mitteilungen haben den Zweck, im Innern des Landes Eindruck zu machen, um den Erfolg der neuen inneren Anleihe Japans, auf die nur mit Schwierigkeit Zeichnungen erlangt werden, zu sichern. In Wirklichkeit besteht seit letzter Woche keine Möglichkeit, authentische Nachrichten aus Port Arthur zu erlangen, die Festung ist ganz eng eingeschlossen. Die Japaner erwarten, daß das russische Geschwader aus Port Arthur auslaufen werde, und halten deshalb alle Dschunken und Schiffe rings um Port Arthur an. Die Japaner landen in Dalny beständig neue Verstärkungen, die hauptsächlich aus den kriegerischen Eingeborenen von Formosa gebildet sind. Die einheimische chinesische Bevölkerung hat viel unter der Wildheit und Grausamkeit dieser Mannschaften zu leiden.

Ein französisches Urteil über Kuropatkin.

Es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, wie man im „verbündeten Frankreich" über Kuropatkins Maßnahmen und Entschlüsse namentlich in den Tagen vom 31. August bis 3. September urteilt. Hält man Aeußerungen, wie den unten folgenden, die deutschen Urteile gegenüber, so wird man zugeben müssen, daß die letztern gerechter, aber auch wohlwollender sind und dem russischen Oberführer seine Meisterleistung nicht schmälern wollen. In der France Militaire vom 19. September finden wir unter der Aufschrift „Résumé des operations" dem Sinne nach folgende Bemerkungen: „In der Nacht vom 31. August zum 1. September gaben die Russen ihre vordern Stellungen auf, um näher an Liaujang in einer letzten Stellung Widerstand zu leisten. Das war die Folge der eine Umfassung anstrebenden Bewegungen Kurokis. Kuropatkin hatte, als er diese Bewegungen erfuhr, zwei Möglichkeiten: Rückzug auf Mukden oder Gegenoffensive. Er wählte die letztere und wollte mit seinen Hauptkräften den schon auf das rechte Taitsehoufer, das X. Korps etwas nördlicher bei Sakuntung, das I. sibirische Korps noch nördlicher bei Kokantai. Alle drei Korps hatten Front nach Osten. Im Winkel zu ihnen, mit der Front nach dem Flusse, war die Division Orlow südlich der Bergwerke von Jantai, aufgestellt. Hinter der Lücke zwischen dem X. Korps und Orlow stand die Kavallerie-Brigade Mitschenko, bei Bensikaho die Kosaken-Brigade Samkonow. Das II. sibirische Korps diente als Reserve. Leider verstand es der russische Oberführer nicht, die Kräfte, die er in der Hand hatte, zu verwenden. Seine Kavallerie, von welcher man so viel erwartete, hat ihn nicht rechtzeitig über Kurokis Wagestück unterrichtet. Kuropatkin verfuhr zögernd, unentschlossen und ohne Wagemut. Gegenüber den Bewegungen Kurokis verzweifelt er vorzeitig an der Möglichkeit des Erfolges, fürchtet umfaßt zu werden und ordnet in der Nacht vom 2. zum 3. September die Räumung von Liaujang an. Erst am 5. September betrachtet er sich als gerettet." Von einem leitenden Fachblatte der „verbündeten Nation" hätte Kuropatkin zweifellos ein gerechteres Urteil erwarten dürfen.

Die Kriegszucht im russischen Heere.

Wie wir schon kurz meldeten, hat man im japanischen Hauptquartier unter den Papieren des russischen Hauptquartiers Belege für einen bedenklichen Mangel an Kriegszucht im russischen Heere vorgefunden. Nach der ausführlicheren Meldung des Berichterstatters der „Daily Mail", Mackenzie, handelt es sich um folgende Fälle: Am 11. Juli wurde ein Kommandeur des zweiten Uralischen Kosakenregiments kassiert, weil er auf ein Gerücht vom Anrücken des Feindes ohne weiteres seine Stellung preisgegeben, ohne die Richtigkeit der Angabe festzustellen oder eine Meldung zu machen, wodurch die ganze Bewegung ernstlich gefährdet wurde. Am 23. Juli wurden zwei Stabsoffiziere des 23. Sibirischen Schützenregiments ohne Grundangabe kassiert. Der Kommandeur des 5. Kosakenregiments hatte das gleiche Schicksal wegen Trunksucht und eines Offiziers unwürdigen Betragens. Am 13. Juli tadelte ein Erlaß des Generalkommandos die Offiziere wegen einer Ansammlung am Bahnhof in Liaujang und lauter, abfälliger Beurteilung der Befähigung ihrer Vorgesetzten vor den Ohren des Publikums. Am 5. August erklärte der Generalkommandeur in einem Tagesbefehl, es würden häufig Munitions- und Gepäckwagen ohne Not auf dem Schlachtfelde im Stich gelassen, und da es sehr schwer sei, die Bestände zu ergänzen, sollte man das Aeußerste tun, sie auf dem Rückzuge mitzunehmen. Auch sei es tadelnswert, daß manche Schnellfeuer-Batterien oft in wenig Minuten, nach einem unbestimmten Ziel feuernd, die ganze Munition verschwendeten. Am 18. Juli tadelte Admiral Alexejew die Unteroffiziere streng, weil sie häufig überflüssig chinesisches Eigentum zerstörten und Weiber mißhandeln, was sofort aufhören müsse. Am 5. August erklärt ein Armeebefehl, der Administrator von Mukden mache Meldung von fortwährenden Klagen der Chinesen über Mißhandlungen und Vergewaltigungen. Da es oft schwer sei, den Dingen auf den Grund zu kommen, werden die Kommandeure zur strengsten Wachsamkeit ermahnt.

Neue japanische Anleihe.

* **Tokio,** 28. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Eine neue innere Anleihe im Betrage von 80 Millionen Yen ist von der Regierung beschlossen worden. Der Emissionskurs ist auf 92 festgesetzt worden.

Die Krankens- und Verwundetenpflege in Japan.

* **Tokio,** 28. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nichtamtliche Schätzungen beziffern die Menge der in Japan in Pflege befindlichen kranken und verwundeten Soldaten auf 45000. Neuntausend sind so weit wieder hergestellt, daß sie nach Kurorten in den Bergen gesendet werden können. Das Krankenpflegesystem bewährt sich bestens; der Prozentsatz der Todesfälle unter den Kranken ist äußerst gering.

Russische Rüstungen.

* **Paris,** 28. September. Der Temps meldet aus Toulon, die russische Regierung habe bei der Mittelmeerwerft-Gesellschaft 11 Torpedojäger neuesten Typs bestellt. Die Torpedojäger sollen in 15 Monaten fertig werden. Außerdem werde Rußland demnächst wegen Bestellung von vier Kreuzern vom Typ Bajan verhandeln.

* **Petersburg,** 28. September. Der Kaiser ist in Begleitung des Großfürsten Michael Alexandrowitsch nach Odessa und Tiraspol abgereist, um eine Revue über die nach dem fernen Osten abgehenden Truppen abzuhalten.

Sonstige Meldungen:

* **London,** 28. Septbr. Daily Chronicle meldet aus Tokio vom 27. d. Mts., daß die Bahn nördlich von Port Arthur bis Haitscheng zur Schmalspurbahn umgewandelt worden sei; sie werde mit 60 Lokomotiven und 1000 Wagen befahren. Die Bahn müsse als Verbindung dienen, da der Hafen Niutschwangs Mitte Oktober zufriert.

* **London,** 28. Sept. Der Berichterstatter der Daily Mail meldet aus Niutschwang vom 27. ds., daß er als Augenzeuge der Besetzung von Liaujang durch die Japaner den Berichten über Plünderung der Stadt durch die japanischen Truppen entgegentreten müsse; nur sehr wenige Leute hätten sich gegen die eingeborenen Kaufleute, die für ihre Ware unverschämte Preise verlangten, zu Ausschreitungen hinreißen lassen. Das Verhalten der beiden Armeen sei mit wenigen Ausnahmen musterhaft gewesen. In der Umgegend von Lienschankwang hätten die Russen Tempel entweiht und Frauen mißhandelt; aber dies sei nur ein Ausnahmefall. Die beiderseitige Behandlung der Verwundeten und Gefangenen sei mustergültig. Die auf dem Schlachtfelde vorgekommenen Mißhandlungen und Verstümmelungen von Verwundeten seien von chinesischem Gesindel verübt worden.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 28. September. Beim Kaiser sind am Mittwoch in Rominten der Staatssekretär des Reichsmarineamts und der Chef des Marinekabinetts eingetroffen.

— Das Mittwoch mittag über das Befinden des Königs von Sachsen ausgegebene Bulletin besagt: Der König hat den gestrigen Tag und die letzte Nacht verhältnismäßig gut verbracht. In den frühen Morgenstunden traten wieder Anfälle von Beklemmung und Atemnot ein. Die Nahrungsaufnahme und der Kräftezustand lassen viel zu wünschen übrig.

— In Lippe-Detmold hat der Sohn des verstorbenen Grafregenten die Regentschaft mit folgendem Erlaß übernommen:

„Wir Leopold Julius Bernhard Adalbert Otto Karl Gustav von Gottes Gnaden Graf und Edler Herr zu Lippe-Biesterfeld usw., erklären hiermit und tun öffentlich kund und zu wissen: Nach dem unerforschlichen Ratschlusse des Allmächtigen ist unser teuerer, vielgeliebter Herr Vater, Seine Erlaucht Graf Ernst Kasimir Friedrich Karl Eberhard zu Lippe-Biesterfeld, Regent des Fürstentums Lippe, zu unserem tiefsten Schmerze heute morgen in die Ewigkeit abberufen. Auf Grund der Bestimmungen in dem Gesetz vom 24. April 1895, betreffend die Einsetzung einer Regentschaft aus Anlaß des Todes Seiner Durchlaucht, des Fürsten Woldemar, und des Gesetzes vom 24. März 1898, eine Abänderung des Regentschaftsgesetzes vom 24. April 1895 betreffend, treten wir als Regent die Regierung des Fürstentums Lippe an und übernehmen alle damit verbundenen Pflichten und Rechte. Es ist unser heiliger Wille, in Nacheiferung unseres in Gott ruhenden Vaters, der Verfassung und den Gesetzen des Landes und des Deutschen Reiches gemäß die Regierung des Lippischen Landes zum Wohle der Bewohner zu führen und ein treues Mitglied des großen deutschen Vaterlandes zu sein. Wir erwarten, daß uns in diesem auf Förderung des Gemeinwohles gerichteten ernsten Bestreben unser lippisches Volk mit Vertrauen und Hingebung unterstützen wird. Sämtliche Beamte des Fürstentums bestätigen wir in den ihnen übertragenen Stellen und befehlen, daß sie pflichtgemäß ihre amtlichen Verrichtungen fortsetzen. Gegeben Lopshorn, den 26. September 1904. Leopold, Graf und edler Herr zu Lippe-Biesterfeld. Regent des Fürstentums Lippe. Gevekot.

Ausland.

Schweiz. * Basel, 28. Septbr. Die Generalversammlung der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz nahm heute Kommissionsberichte entgegen. Das Referat über die Finanzen erstatteten Professor Franke-Berlin und Spiro-Lausanne. Das Budget wurde genehmigt; es wurden Maßnahmen zur Beschaffung weiterer Einnahmen beschlossen. Mataja-Wien referierte über das Arbeitsamt, dem Dank ausgesprochen wurde. Ueber Nachtarbeit Jugendlicher berichteten Strohl-Paris und Kaufmann-Bern. Nach vorheriger Prüfung durch die Landessektionen soll die Dringlichkeit der Beseitigung der Nachtarbeit der Hauptgegenstand der nächsten Tagung sein. Pic-Lyon und Pieper-Gladbach referierten über Heimarbeit. Der Einfluß des Arbeiterschutzes auf die Entwickelung der Hausindustrie und die Mißstände in der Heimarbeit sollen in Spezialuntersuchungen studiert werden.

Holland. * Haag, 28. Sept. In der Zweiten Kammer unterzogen die Sozialisten Vanderzwaag und Vankol die militärische Expedition in den Landschaften Gaju und Alas, bei welcher 1007 Frauen und Kinder getötet worden seien, einer mißbilligenden Besprechung. Ministerpräsident de Kuyper erwiderte, die Expedition sei notwendig gewesen, weil man dem Prätendenten des Sultanats Atschin den Schutz der niederländischen Regierung zugesagt habe, was einen Zusammenschluß der Gegner desselben zur Folge hatte. Die Gajus hätten ihre Frauen und Kinder als Schild benutzt; der Führer der Expedition habe erst auf Nichtkombattanten feuern lassen, nachdem er ihnen reichliche Gelegenheit gegeben hatte, die angegriffene Ortschaft zu verlassen. Die Regierung bedauere lebhaft, daß sie, um ihre Autorität zu wahren, in die Notwendigkeit versetzt worden sei, Frauen und Kinder zu töten; im übrigen sei der Zweck der Expedition vollkommen erreicht worden.

Rußland. * Usch (Prov. Ferghana), 28. September. In der Provinz Ferghana macht sich dieses Jahr ein ungewöhnlich starkes Zuströmen mohammedanischer Chinesen von Kaschgar aus bemerkbar. Nach Ansicht der Eingeborenen liegt der Grund dieser Einwanderung in dem riesigen Anwachsen der Steuerlast in China, die sich daraus erkläre, daß China genötigt sei, seine Schulden an die fremden Mächte zu bezahlen. — Unter den Dunganen herrscht Unzufriedenheit. An der turkestanisch-chinesischen Grenze ist alles ruhig. Cholerafälle sind dort nicht beobachtet worden.

Serbien. * Belgrad, 27. Sept. Die Regierung veröffentlicht nachstehende Kundgebung: Einige Blätter wollen die Bulgaren wegen Ermordung unserer Brüder in Mazedonien beschuldigen; in Wirklichkeit sind die bulgarische Regierung und das bulgarische Volk an diesen Morden ebenso unschuldig, wie Serbien und das serbische Volk in Mazedonien. Einzelne mazedonische Organisationen, welche in Serbien und Bulgarien keinen Rückhalt mehr finden, verloren ihre revolutionäre Bedeutung und verwandelten sich in Räuberbanden. Die sind keine um Befreiung ihres Vaterlandes kämpfenden Patrioten mehr, sondern gewöhnliche Banditen. Unter der „Devise" Autonomie Mazedoniens bereiten sie den Boden vor für Okkupation oder wenigstens für Verwickelungen, deren Folgen unabsehbar sind. Derartige Verwickelungen würden tatsächlich herbeigeführt, wenn zu den sogenannten bulgarischen Banden noch serbische oder griechische mit gleichem Ziel hinzuträten. Die Regierungen Serbiens und Bulgariens werden die Haltung der zweifelhaften Revolutionäre verurteilen, und unter Mithilfe der Reformmächte hoffen wir, Mittel zu finden, um dem Unwesen entgegenzutreten.

Türkei. * Konstantinopel, 28. Sept. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Der Khedive von Egypten wurde gestern nach seiner Ankunft vom Sultan in Audienz empfangen.

Amerika. * New-York, 28. September. Der New-York Herald meldet, daß Taucher, die heute vorläufig den Weg untersuchten, den das auf der Brooklyner Schiffswerft gebaute neue Linienschiff Connecticut bei seinem Stapellauf nehmen würde, unter Wasser ein Hindernis entdeckten, das augenscheinlich in frevelhafter Absicht dorthin gebracht worden war; es heißt, es würde den Schiffsboden aufgerissen haben. Man hat keine Vermutung über die Verbrecher, aber man nimmt an, daß sie im Zusammenhang stehen mit den Arbeiterunruhen beim Bau der Connecticut.

Marokko. * Tanger, 28. September. (Meldung der Agence Havas.) Nach langer Unterbrechung der Steuererhebung wollte der Sultan die Steuern in der Oase Ghard nach den im Koran vorgesehenen Sätzen wieder erheben lassen und sandte Steuereinnehmer nach der Oase. Die Bevölkerung derselben plünderte jedoch die Einnehmer aus, prügelte sie und schickte sie ohne Pferde nach Fez. Ghard gehört gleichwohl zu den Gegenden, wo die Autorität des Sultans mehr als anderweit anerkannt ist.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 29. September. [Todesfall.] Gestern früh verschied nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren unser allverehrter Mitbürger Herr Geh. Kommerzienrat Ewald Eicken. Mit ihm ist wieder einer der Männer dahingegangen, die, ausgezeichnet durch hohe Intelligenz und rastlosen Tätigkeitstrieb, hervorragenden Anteil haben an der Entwickelung und dem Emporblühen der heimischen Industrie. Mitbegründer und langjähriger Senior-Chef der Firma Eicken u. Co., zog er sich vor einigen Jahren aus Rücksicht auf seine Gesundheit von der Leitung des Werkes zurück, dem er aber auch dann noch bis in die letzte Zeit seine gründliche Sachkenntnis und seine reichen Erfahrungen dienst- und nutzbar machte. In dem Lebensbuch des Verstorbenen steht ein reiches Conto von guten Werken eingezeichnet, die ihm das dankbare Gedächtnis Vieler, insbesondere aber seiner Arbeiter sichern werden, denen er stets ein humaner und wohlwollender Arbeitgeber war und für die er durch Stiftungen verschiedenster Art in umfassendem Maße gesorgt hat. Ein Denkmal vor allen aber hat er sich errichtet durch die Erbauung und Unterhaltung des Sarah-Stifts in Boerde, seinem Geburtsort. Auch im öffentlichen Leben ist der Verstorbene hervorgetreten. Lange Jahre war er Stadtverordneter und Mitglied der Handelskammer, in der er kurze Zeit, in den Jahren 1883 und 1884, das Amt des Präsidenten bekleidete. Lange Jahre gehörte er auch dem Presbyterium der größeren evangelischen Gemeinde an, in welcher Eigenschaft ihm bei Gelegenheit der Einweihung der Christuskirche in Eilpe für seine Verdienste um das Kirchenwesen der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen wurde. Nun hat der unerbittliche Tod auch diesem reichbegnadeten Leben ein Ziel gesetzt. Alle aber, die den Verblichenen gekannt haben, werden ihm ein freundliches Gedächtnis bewahren über das Grab hinaus.

A **Hagen,** 29. September. [Königliche höhere Maschinenbauschule.] Am 26. und 27. ds. Mts. fand unter dem Vorsitz des Herrn Königl. Gewerberats Laurisch, als Prüfungskommissar, die mündliche Reifeprüfung statt. Von den 43 Prüflingen, die sich der schriftlichen Prüfung unterworfen hatten, waren 40 zur mündlichen Prüfung zugelassen worden. Diese erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife und zwar einer, Herr Willy Zwingmann mit dem Prädikat „mit Auszeichnung bestanden", zwei, Herr Ernst Böhmer und Gustav Döhring erhielten das Prädikat „gut bestanden", die übrigen 37 Prüflinge erhielten das Prädikat „bestanden". Von der mündlichen Prüfung konnten 17 ganz (*), die übrigen teilweise befreit werden. Die Namen der Abiturienten sind folgende: Böhmer*, Dix, Döhring*, Faust, E. Fischer*, Gerold, Greving*, Heintges, Hommel*, König*, Lind, Münstermann, Raebel*, Rietkötter*, Schmidt*, Seeberg, Trost*, Wilmer, Zwingmann*, Brüggemann, Düvel, Ew. Fischer, Gerdes, Henschel, O. Hermann, E. Herrmann*, Hesse, Kalkhof, Kuhne*, Meuser*, Müller*, Müller*, Neuhaus, Orban, Peck, Preisch, Roforius*, Rost, Wenstenweld, Wilshaus. Der Gesamterfolg der Prüfung kann als günstig bezeichnet werden.

R **Hagen,** 29. Sept. [Reifeprüfung.] Bei der unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Professor Dr. Schwertzell an der Oberrealschule abgehaltenen Reifeprüfung wurde dem einzigen Herbstprüfling, Friedrich Bensel aus Iserlohn, das Zeugnis der Reife zuerkannt. Der junge Mann gedenkt in das Geschäft seines Vaters einzutreten.

○ **Hagen,** 29. Septbr. [Der Eingriff in die Selbstverwaltung der Städte] in bezug auf das Verfügungsrecht über die Schulen hat bereits zu einer Verfügung der Arnsberger Regierung geführt, die folgenden Wortlaut hat: „Auf besondere Weisung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten ordnen wir unter Bezugnahme auf § 18 der Regierungs-Instruktion vom 22. Oktober 1817 hierdurch an, daß die Verwendung oder Ueberlassung der für Elementarschulen (Volks- und mittlere Schulen) hergestellten oder bestimmten Gebäude, Grundstücke, Räume (Klassen, Aulen, Turnhallen, Höfe usw.) durch die Gemeinden (Schulgemeinden, Schulverbände) zu anderen Zwecken als zu denen des öffentlichen Elementarunterrichts der vorgängigen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedarf. Hierbei genehmigen wir allgemein die Benutzung der gedachten Grundstücke, Gebäude, Räume, insoweit das Schulinteresse darunter nicht leidet, für 1. den kirchlichen Konfirmanden-, Beicht- und Kommunion-Unterricht, 2. den von Schulaufsichts wegen genehmigten oder empfohlenen Privatunterricht für Schulkinder des betreffenden Schulverbandes (z. B. in Knabenhandarbeit, Obstbau), 3. Veranstaltung von Jugendspielen, 4. Abhaltung von Weihnachtsfeiern mit der Schuljugend, 5. den Fortbildungsschulunterricht, 6. private belehrende Vorführungen für die Schulkinder, 7. bei ländlichen Schulen auch zu Versammlungen des Schulvorstandes, der Schulverbands-Vertretung der politischen Gemeinde, falls diese die Schullasten übernommen hat, und der Vertreter der Kirchengemeinde. In allen übrigen Fällen ist vor der Benutzung an den Landrat bezw. den (Ersten) Bürgermeister der kreisfreien Städte zu berichten, denen wir hiermit die Befugnis zur Erteilung der Genehmigung von Schulaufsichts wegen unter Vorbehalt des Widerrufes übertragen.

Hagen, 29. Sept. [Militär-Beleidigungsprozeß.] Vor hiesiger Strafkammer hatte sich gestern der Privatversicherungsbeamte Heinrich K. von hier wegen Beleidigung des Fußartillerieregiments Nr. 7 zu Köln zu verantworten. Der Sohn des Angeklagten wollte kapitulieren, dies wurde aber vom Regiments-Kommandeur abgelehnt. Aus Aerger darüber hat der Angeklagte an das Regiment einen Brief geschrieben, in welchem er drohte, Ungehörigkeiten, die im Regiment vorgekommen, zur Anzeige zu bringen. Vor Gericht suchte der Angeklagte den Beweis der Wahrheit anzutreten. Es gelang ihm, nachzuweisen, daß ein Hauptmann des Regiments sich dadurch, daß er Soldaten ziemlich durchikos titulierte, nicht ganz einwandsfrei benommen hat. Wegen der übrigen Beleidigungen wurde der Angeklagte zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Hagen, 29. September. [Unverbesserlich] ist der Stuckateur Fritz Wolff von hier. Er treibt sich seit einigen Jahren müßig umher und läßt sich von schlecht beleumundeten Frauenszimmern ernähren indem er ihnen Kupplerdienste leistet. Nachdem er vor etwa 2 Jahren wegen gleichartiger Sache bestraft wurde mußte er gestern wiederum deshalb inhaftiert und dem Amtsgericht vorgeführt werden.

Haspe, 29. Sept. [Feuer.] In der Fabrik von D. Kettler jr. in Kückelhausen brach in vergangener Nacht auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Ein Stall brannte vollständig ab. Ein Pferd ist in dem Rauche erstickt.

Haspe, 29. Septbr. [Entgleist.] Die Maschine des Berlin-Kölner-Schnellzuges entgleiste gestern abend gegen 9 Uhr vor dem hiesigen Bahnhof. Der Schnellzug konnte erst nach zweistündigem Aufenthalt weiterfahren. Abgesehen von einigem Materialschaden hatte der Unfall keine weiteren Folgen.

Barmen, 29. Sept. [Die baulichen Veränderungen,] welche mit der Verlegung der Weststraße auf die andere Seite der Kirche verbunden sind, nehmen guten Fortgang. Nachdem der vordere Teil dieser Straße mit Hilfe der Dampfwalze und durch Kiesaufschüttungen bereits ein anderes Aussehen bekommen hat, kann man auch bei dem anderen Teile einen erheblichen Fortschritt in den Arbeiten beobachten. Neben dem Straßendamm befindet sich überall ein schöner gangbarer Bürgersteig. Die Materialien, Erde und Steine, sind größtenteils zur Stelle und ist anzunehmen, daß vor Anbruch des Winters die neue Straße nebst der angelegten Querstraße fertiggestellt ist. In der Nähe der Kirche ist auch eine ziemlich große Gärtnerei in der Entstehung begriffen, die unserem Orte bisher ebenfalls noch fehlte.

Gevelsberg, 28. September. [Der Schnaps.] Der verheiratete Knecht des Fouragehändlers E. von hier wollte heute mittag in betrunkenem Zustande sein Gefährt besteigen, er kam zu Fall und das Vorderrad des Wagens ging ihm vom Fuß bis zum Oberschenkel übers Bein. Zum Glück war der Wagen leer und wurde das Pferd noch frühzeitig zum Stehen gebracht; der Ueberfahrene wäre sonst bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden.

Hohenlimburg, 28. September. [Der Eisenbahnunfall,] der sich am 17. Mai auf der Strecke Hagen-Hohenlimburg ereignet hat, kam heute vor der Hagener Strafkammer zur Verhandlung. Der Bahnwärter Karl Herfurth, der die Bahnschranke bedient, hatte bestürzt über die schwere Krankheit seines Kindes, unterlassen, die Schranke zu schließen, als ein Personenzug heranbrauste. Ein auf dem Geleise des Straßenüberganges befindlicher Wagen wurde erfaßt und der Lenker, ein Bäckerlehrling, zermalmt. Der Bahnwärter erhielt heute 2 Monate Gefängnis.

* **Dortmund,** 28. Sept. [Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.] Die hiesige Strafkammer sprach heute im Wiederaufnahmeverfahren den früheren Lehrer Tannenwald frei, nachdem er bereits mehr als acht Monate von der ihm zudiktierten neunmonatlichen Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Tannenwald wurde seinerzeit verurteilt wegen einer Reihe von Betrügereien, die er in Düsseldorf, Essen, Elberfeld und Dortmund verübt hatte. In der Strafanstalt zu Münster wurde festgestellt, daß der Verurteilte an einer krankhaften Störung seiner Sinnestätigkeit leide. Das Gericht erkannte dem Freigesprochenen auch eine Entschädigung zu, deren Höhe ihm persönlich mitgeteilt werden soll.

* **Recklinghausen,** 29. Septbr. (Priv.-Telegramm.) [Schweres Bergunglück.] Auf Schacht 5 der Zeche „General Blumenthal" stürzte gestern abend 7½ Uhr infolge Durchbruches von Schachthölzern die Mauerbühne ein, 10 darauf befindliche Personen stürzten 44 Meter herab in die Tiefe. 8 Arbeiter wurden getötet, 2 schwer verletzt. Sämtliche Verunglückte sind Familienväter.

* **Arnsberg,** 28. Sept. [Italienische Arbeiter.] Durch Vermittelung des Charitasverbandes in Freiburg hat, wie wir aus der „Geli. Ztg." ersehen, ein Gymnasialprofessor aus Cremona einen Teil seiner Herbstferien in Bochum zugebracht. Um von dort aus im westfälischen Industriegebiete Streifzüge zu machen und seinen italienischen Landsleuten näher zu treten. Das Ergebnis wurde statistisch verarbeitet und zeigte die Tatsache, daß allein im Regierungsbezirke Arnsberg mindestens 4000 italienische Arbeiter beschäftigt sind. Es finden sich solche auf den verschiedensten Arbeitsplätzen: im Kohlenbergwerk, in Steingruben, bei Wege- und Eisenbahnbauten, in Terrazzo- und Glasfabriken usw. Sehr zahlreich finden sich die italienischen Arbeiter auch in überwiegend protestantischen Bezirken, z. B. ergab Hattingen über 200, Linden-Dahlhausen über 300 Italiener.

* **Duisburg,** 28. Sept. [Tödlich verunglückt.] Am Sternbuschweg fiel vorgestern abend ein junger Mann von 15 bis 16 Jahren, namens Wiesler, der Sohn eines hiesigen Handwerksmeisters, aus einer Schiffsschaukel. Der Verunglückte trug bei dem Sturze sehr schwere Verletzungen davon, an deren Folgen er heute morgen im Krankenhause bereits verschieden ist.

* **Meiderich,** 28. Septbr. [Kohlenbrände.] Die Kohlenbrände im hiesigen Kaiserhafen nehmen noch kein Ende. Am Samstag begann wieder im Hanielschen Lager ein Kohlenberg zu brennen. Es sind fast nur Syndikatskohlen, die wegen des Preiszwanges am längsten liegen bleiben und dann durch Selbstentzündung in Brand geraten. Es fehlt bei weitem an den nötigen Arbeitskräften, um die großen Ansammlungen der Kohlen in den Lagern so gründlich umschaufeln zu lassen, daß die Selbstentzündung verhindert wird.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

* **Dahl,** 29. September. [Jubiläumsfeier.] Im Anschluß an die am 9. Oktober cr. stattfindende Generalversammlung des hiesigen Landwehr-Unterstützungs-Vereins soll zu Ehren des Herrn Hauptmann Wald, der 25 Jahre als Vorsitzender ununterbrochen in dem genannten Verein tätig gewesen ist, ein Kommers veranstaltet werden.

Kunst, Theater und Musik.

Hagener Konzert-Gesellschaft. Im Konzertplan für die musikalische Wintersaison, den wir vor einigen Tagen mitteilten, muß für das November-Konzert eine Aenderung eintreten, in dem statt des in Aussicht genommenen Berliner Solisten-Quartettes andere Solisten gewonnen werden mußten. Es werden deshalb im 2. Konzert am 8 November, dessen Programm Mozarts Requiem und die große „Neunte" von Beethoven mit dem Schlußchor bringt, als Solisten mitwirken: Frl. Kapell-'Gravenhage (Sopran), Frau Hövelmann-Tornauer-Köln (Alt), Herr Emil Pinks-Leipzig (Tenor) und Herr Anton Sistermans-Frankfurt a. M. (Baß). Es ist also für ebenbürtigen Ersatz gesorgt. Die Leitung der Konzerte liegt wieder in Händen des Herrn Musikdirektor Langs, der es verstanden hat, den Konzerten der vorigen Saison eine hohe künstlerische Bedeutung zu geben und von dessen umfassenden musikalischen Wissen und Können wir auch in diesem Jahre eine der modernen wie der klassischen Musik in gleicher Weise gerecht werdende Interpretation mit Sicherheit erwarten können.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Bochum,** 27. September. Das Amtsgericht in Herne verfügte auf Antrag der Dresdner Bank, daß auf die Tagesordnung der Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia am 22. Oktober auch die von der Verwaltung abgelehnten Punkte gesetzt werden, nämlich die Anträge auf Aufhebung des Kapitalserhöhungsbeschlusses und die Vornahme von Neuwahlen zum Aufsichtsrat. Dagegen hat das Gericht den Antrag wegen Führung des Vorsitzes abgewiesen.

Gegen die Verfügung des Amtsgerichts in Herne steht der Verwaltung der Bergwerksgesellschaft Hibernia der Beschwerdeweg bei dem im Instanzenzuge vorgesetzten Gerichte offen. Wie die Dinge liegen, wird derselbe auch, wie die „Voss. Ztg." meint, seitens der Verwaltung von Hibernia beschritten werden. Der interessanteste Punkt der Verfügung des Amtsgerichts in Herne ist jedoch wohl der, daß der Antrag der Dresdner Bank, eine Aenderung in der Person des Vorsitzenden bei der Leitung der demnächstigen Generalversammlung eintreten zu lassen, seitens des Amtsgerichts Herne zurückgewiesen wurde. Bei dem ausschlaggebenden Einfluß, welchen der Vorsitzende nicht allein auf die Leitung der Generalversammlung, sondern auch bezüglich der Be-

ratung und der Beschlußfassung über die auf ihrer Tagesordnung stehenden Anträge auszuüben vermag, wurde es unter Umständen in seiner Macht stehen, den Gang der Verhandlungen nach seinem Gutdünken zu gestalten.

W **Köln,** 27. September. Die Verwaltung der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft hat, wie die „Kölnische Zeitung" vernimmt, von den Bankverbindungen der Gesellschaft im Hinblick auf die Vorgänge bei der Hibernia die Erklärung verlangt, daß sie nicht ohne Vorwissen der Verwaltung geschäftliche Maßnahmen, welche die Gesellschaft betreffen, einleiten. Eine dahingehende Erklärung sei auch von allen in Betracht kommenden Banken und Bankhäusern gegeben worden. Es gehören dazu auch die Dresdner Bank und der A. Schaaffhausensche Bankverein.

* **Neuß,** den 26. Septbr. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 18,00, 2. Qual. M. 17,80, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,40 2. Qual. M. 13,90 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,40 bis 4,40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,80, Wiesenstroh per 500 Kilo M. 19,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 21,—, Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (100 St.) M. 8,50, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,75, Rüböl (Rübsen) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,00 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47,50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 2,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 102,—, in kleineren Partien M. 106,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.80.

Letzte Nachrichten.

W **Köln, 28. Sept.** Heute morgen 9 Uhr 50 Minuten entgleiste der von Köln nach Frankfurt a. M. abgehende Schnellzug 108 zwischen den Stationen Oberwinter und Remagen; der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

W **Thorn,** 28. Sept. Der Kaiser bewilligte, wie die „Ostdeutsche Zeitung" meldet, für das neue Stadttheater 10000 Mark jährlich für 3 Jahre.

W **Bamberg,** 28. September. Infolge Ueberfahrens des Ausfahrtsperrsignals stieß gestern abend der gemischte Zug 854 in der Station Hochstadt-Marktzeuln mit einer Rangierabteilung zusammen. Der Wagenwärter Edelmann aus Hof wurde getötet, und fünf Reisende wurden leicht verletzt. Die Gleissperrung war um Mitternacht gehoben.

W **Homburg v. d. Höhe,** 28. Sept. Der italienische Ministerpräsident Herr Giolitti verläßt heute Homburg. Er begibt sich von hier aus nach Schloß Racconigi.

Gestern abend fand bei dem Reichskanzler Grafen Bülow für Herrn Giolitti ein Diner in kleinerem Kreise statt. Am gestrigen Nachmittag unternahm Herr Giolitti mit dem Reichskanzler, der Gräfin Bülow und dem hier weilenden Senator Blaserna einen Ausflug nach dem Taunus. Heute vormittag fand wiederum eine längere Konferenz zwischen den beiden Ministern statt.

W **Wien,** 28. September. Der Kanzleioffizial des Ministeriums für Kultus und Unterricht Draschtik, der mit der Leitung der administrativen Schreib- und Kanzleigeschäfte der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums betraut war, ist nach Unterschlagung von 26000 Kronen flüchtig geworden.

W **Kopenhagen,** 28. Septbr. Der hiesige deutsche Geschäftsträger Prinz Reuß stattete heute Frau Professor Finsen einen Besuch ab, um die Teilnahme des deutschen Kaisers, der Kaiserin, des Reichskanzlers Grafen Bülow und des preußischen Kultusministers an der Trauer über den Tod Finsens auszudrücken. Im Auftrage des Kaisers und des preußischen Kultusministeriums werden Kränze an der Bahre Finsens niedergelegt.

W **London,** 28. Septbr. Die „Morningpost" meldet aus Washington den 27. ds. Mts. unter Vorbehalt, Präsident Roosevelt habe seine Anregung für eine zweite Haager Friedenskonferenz ohne vorherige Rücksprache mit dem Staatssekretär Hay gegeben. Nach reiflicher Ueberlegung habe er die Unausführbarkeit seiner Absicht eingesehen. Staatssekretär Hay sei ebenfalls für eine Konferenz, aber nur zur Abänderung der internationalen Bestimmungen über die Kriegskonterbande und auch erst nach Beendigung des Krieges in Ostasien.

W **Stockholm,** 28. Sept. Ueber den Verbleib des neuen Ballons der aëronautischen Gesellschaft André, der gestern nachmittag 4½ Uhr mit drei Insassen aufstieg, ist bis heute mittag keine Nachricht eingelaufen. Meteorologische Autoritäten meinen jedoch, daß der Ballon im Laufe der Nacht bei südwestlichem Winde über den Bottnischen Meerbusen nach Finnland getrieben sei.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Dirschau,** 29. Septbr. Hier ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind schon 27 Erkrankungen vorgekommen. Alle Maßnahmen sind ergriffen.

* **Dresden,** 29. September. Im Befinden des Königs ist eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Der Kräfteverfall hat zugenommen. Alle Familien-Mitglieder sind in Pillnitz versammelt.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 29. September, 9 Uhr 35 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 30. September: Regenfälle insbesondere für Westdeutschland wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22

Nr 0121 Gros M 2.50 · 1 Auswahl 30 Pf
Überall vorrätig
SOENNECKEN BONN
Vorzüglichste Konstruktion
26306

Sollten Sie **Rademachers Fortuna-Kaffee** noch nicht versucht haben, so holen Sie dies recht bald nach. Sie werden von der Güte und Preiswürdigkeit erstaunt sein und keinen andern Kaffee mehr trinken. 26051

Abrador für jede schmutzige Hand! — Wäscht für 10 Pfg. mehr wie 100 Mal.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst:
Freitag den 30. September, morgens 7 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heinrich Voeste
Selma Voeste
geb. Lenzen

Vermählte.

Hagen i. W., 29. Sept. 1904.

Bekanntmachung.

Freitag, 30. Septbr. 1904,
vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt **Klute** in **Breckerfeld** folgende Gegenstände als 26223

1 Fahrrad und 1 Kommode

zwangsweise öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung.
Romberg,
Gerichtsvollzieher in Hagen.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30. September a. c.,
vormittags 11 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt **Söding** in Hagen, Wehringhauserstr. 73
1. einen Christbaumständer, eine Hängewage, ein Selterswasserapparat mit Tisch, 17 Flaschenkasten, 150 Flaschen m. Patentverschluß.
Hierauf an Ort und Stelle Augustastr. 31 beim Wirt **Emil Bischoff** 26234
2. zwei große Fässer klaren Schnaps, ein großes Faß Münsterländer Korn
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Robert Noack,
Gerichtsvollzieher, Hagen i. W., Karlstraße 39.

Zwangsversteigerung.

Montag, 3. Oktober d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich am **Güterbahnhof Haspe-Hending** in Haspe
200 Sack
Kartoffeln
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung bestimmt verkaufen. 26240
Grothaus,
Gerichtsvollzieher in Haspe.

Aepfel-Versteigerung.

Samstag den 1. Oktober,
morgens 10 Uhr beginnend, werde ich beim Wirt **Holzapfel** hier, Frankfurterstr. 89:
1 Posten verschiedene Sorten
gute Thüringer Aepfel
partie- und sackweise meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung resp. Probe kann vorher an bez. Stelle erfolgen. 26252
Gust. Bück, Auktionator, Gartenstr. 19.

Schönes Grundstück

in **Holstein** mit 66 Morg. Acker inkl. 33 Morg. gute Wiesen und Weiden, neue Gebde., 4 Pferde, 21 Hornvieh, 33 Schweine, zirka 30 Hühner, mit allem lebend. u. toten Inventar und Ernte, für 38000 Mk. mit 15000 Mk. Anzl. zu verkf. Näh. **A. Gernhuber, Hamburg,** Stellingerweg 16.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern, 1. Etage, an ruhige Leute zu vermieten. Mietspreis 210 Mk. 26245
Altenhagen, Neue Schulstr. 4.

Eilpe!

Schöne 2-3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 26262
Näh. **Otto Sattler,** Eilperstr. 90.

Freundl. möbl. Zimmer

mit od. ohne Frühstück zu verm. 26255 Hochstraße 27, 1. Et.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren

Herr Ewald Eicken

Geheimer Kommerzienrat.

Wir verlieren und betrauern in dem Verstorbenen den langjährigen Leiter und erfolgreichen Förderer unseres Unternehmens, der uns auch nach seinem Rücktritt von den Geschäften ein treuer Freund und Berater blieb.

Hagen i. W., den 28. September 1904.

Eicken & Co.

Nachruf.

Gestern entschlief nach längerem schweren Leiden der

Königliche Geheime Kommerzienrat

Herr Ewald Eicken

im 71. Lebensjahre.

Trauernd stehen wir an der Bahre des Heimgegangenen, unseres langjährigen, hochverehrten Seniorchefs, in dessen Händen ein Menschenalter hindurch die Leitung der Firma Eicken & Co. geruht hat zum Segen des Werkes und seiner Angestellten.

In ihm ist ein Mann von uns geschieden, dessen Leben und Wirken wir in jeder Hinsicht als vorbildlich betrachten, der, pflichttreu und rastlos tätig in seinem Berufe, beseelt von echt christlichem Geiste, allezeit erfüllt war von Fürsorge für seine Untergebenen, die ihm ein dankbares Gedenken über das Grab hinaus bewahren werden.

Er ruhe in Frieden!

Hagen i. W., den 29. September 1904.

Die Beamten der Firma Eicken & Co.

Nachruf.

Gestern wurde der frühere, langjährige Leiter der Firma Eicken & Co.,

Herr Geheimer Kommerzienrat

Ewald Eicken

durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.

Zu der grossen Menge derer, die um den Entschlafenen trauern, gehören auch wir, denen er stets ein gerechter und wohlwollender Arbeitgeber gewesen ist. Er hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, seinen Wohltätigkeitssinn zu betätigen und insbesondere seiner Arbeiter in fürsorgender Weise zu gedenken, wofür die durch ihn begründeten Stiftungen beredtes Zeugnis ablegen.

Dankbar werden wir dafür sein Andenken allezeit hoch in Ehren halten.

Hagen i. W., den 29. September 1904.

Die Arbeiter der Stahlwerke von Eicken & Co.

Nachruf.

Gestern morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser treues Ehrenmitglied

Herr Geheimer Kommerzienrat

Ewald Eicken.

Wir verlieren in demselben einen eifrigen Förderer des deutschen Volksliedes und ein treues Mitglied unseres Vereins. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ruhe in Frieden!

Der Wehringhauser Männergesangverein „Eintracht".

2 möblierte Zimmer

an 2 Herren mit voller Pension zu vermieten. Wöchentlich. Preis 10 Mk. Ebenfalls eine **Schlafstelle.** Monatlich 10 Mk. 26229 Frankfurterstr. 37 a.

Für Maschinenbauschüler
Kost und Logis
im Privathause gesucht.
Angebote unter R 26237 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Frontzimmer

sofort zu vermieten. 26267
Elberfelderstraße 39, I.

Möbl. Zimm. m. v. Pens.

in besserem Hause zu vermieten. 26256 Karlstr. 18, 2. Etg.

Anständ. solider Mann findet
angenehmes Logis.
26249 Rembergstr. 17 I.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1½ Uhr verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, der

Landwirt

Friedrich Wiedey

im Alter von 56 Jahren.

Ischeland bei Hagen, den 28. September 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Wiedey geb. Severing.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Hermann Kornblum, Hagen

Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Schöne abgeschlossene
Wohnungen
mit 4, 5 und 6 Räumen und sonstigem Zubehör zum 1. Nov. oder später zu vermieten.
C. Picht, Architekt.
26265 Kirchstr. 3a.

Jg. Mann sucht zum 1. Oktbr.
gut möbl. Zimmer mit Frühstück.
Angebote mit Preisangabe beliebe man unter O 26225 in der Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben.

Ein oder zwei fein möbl. Zimmer mit Abendtisch
in nur besserem Hause gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unt. P 26226 an die Geschft. d. Ztg.

Jung. strebsamer Mann,
welcher eine Handelsschule besucht hat und einige Kenntn. der franz. Sprache besitzt, **sucht Stellung als Volontär od. aug. Kommis.**
Angebote unt. K 26197 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einige Kernmacher
für sofort gesucht. 26269
Wilh. Halthaus
Eisengießerei und Werkzeugfabrik Hagen, Eilperstraße 77.

Schreiner
zum Türenanschlagen
sofort gesucht. 26246
M. Leithoff
Architekt.

Zum baldigen Eintritt ein
tüchtiger Knecht
gesucht, daselbst findet auch eine
perfekte Köchin
dauernde Stellung. 26266
Näheres zu erfrag. bei **Fritz Klein,** Oststraße 7, 2. Et.

Jugendl. Handlanger
für Plattenleger sofort gesucht.
26152 **Euer & Detlof.**

Kräftiger Laufbursche
nach der Schule gesucht.
Reinh. Winterhoff,
26238 Wilhelmsplatz.

Einen braven, schulfreien
Laufburschen
sucht **Otto Becker,**
26268 Wittekindstraße 4.

Ein properes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Frau Herm. Trimpop jr.,
26248 Elberfelderstr. 34.

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zweck viel benutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 26258

Tüchtige
Taillen-Arbeiterin sowie Lehrmädchen und Volontärin gesucht.
Johanna Wolff,
26264 **Hochstraße 871.**

Ein Lehrmädchen und eine Gehilfin
für bessere **Damenschneiderei** sof. gesucht. 26258
Fr. Bode, Böhmerstr. 45, 1. Et.

Büglerin
zum 15. Oktober gesucht.
J. Galluschke,
26272 Elberfelderstraße 84.

Für einen klein. Haushalt von 3 erwachsenen Personen ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes Mädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Näh. Marienstr. 7, I. 26235

Sauberes, kräftiges
Mädchen
nachmittags zu einem kleinen Kinde gesucht. 26244
Augustastraße 48 I.

Mädchen
für nachmittags per sofort gesucht.
26243 Bergstraße 29, part.

Zur Erlernung der Damenschneiderei suche auf sofort
einige junge Mädchen
bei einjähriger Lehrzeit. 25886
Gartenstraße 34, II, rechts.

Jung. kräftig. Mädchen
sucht zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushaltung Stelle. Familiäre Behandlung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Angebote unter S 26261 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Dienstmädchen,
gesund und kräftig, für alle Hausarbeit zum 1. Novbr. oder 1. Dezbr. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 26263
Meldungen Hochstr. 87, 1 Tr.

Suche zum 1. Novbr. ein tücht.
Zweitmädchen,
welches im Waschen, Bügeln u. Putzen erfahren ist. 25672
Frau Dr. von Mauger,
Elberfelderstr. 92, I.

Junge, propere Frau
sucht Stund.- od. halbe Tagesarb. Wo, zu erfr. in d. G. 26153

Frau sucht Wäsche
anzunehmen.
26196 Franzstraße 76.

26271
Schellfisch u. Kabliau,
springl. gr. Egmond-Angelfische, Haffzander, gr. ostend. Steinbutt, Rotzungen, Heilbutt, Aal, Rheinsalm 2c., „lebende" **Karpfen,** Suppen- u. Tafel-**Krebse,** Hummer 2c., allerf. hellgrobk. **Kaviar,** sowie alle neuen **Fischkonserven, ff. Aal** in Gelée a **Pfd. 1 Mk., ger. Aal,** Lachs, Bücklinge, Sprotten, Flundern 2c., frisch gek. Krabben. Stets frisch zerl.
Wildkalb-
Braten a **Pfd. 60 u. 80 Pfg., Ragout a Pfd. 40 Pfg., Rehwild, Wildgeflügel,** hochf. jung. **Mastgeflügel, Gänse a Pfd. von 60 Pfg.** an empfiehlt und versendet garantiert frisch und billig
Jul. Scherney,
Fernsprecher 44 u. 1009, Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Trink-Eier

allerf. 26270
Koch- und Tee-Butter
alle Sorten hochf.
Käse
empfiehlt u. versendet garantiert frisch u. billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009
Elberfelderstraße 20 u. 20 a.

Eichene Einmachfässer und Kappusschaben

empfiehlt zu billigsten Preisen
Gerlich & Isphording Nachf.
Hagen i. W. 26236

Soeben erschien:
Arme Leute
Dorfgeschichten
von
Andr. Aug. Rantenmund.
Preis 2 Mk.
Vorrätig in der **Gustav Butzschen** Buchhandlung **Richard Hartig.**

Mehrere zurückgesetzte
Tafelherde
billig zu verkaufen, nur so lange der Vorrat reicht. 26230
Hubert Schäfer,
Frankfurterstr. 37 a.

Ein Gaskocher, 2 Kronleuchter u. 1 Ausziehtisch
umzugshalber vor dem 1. Oktbr. zu verkaufen. 26259
Wehringhauserstraße 15, I

Zuverlässiges 25242
Kindermädchen
für nachmittags gesucht.
Frankfurterstraße 31, 1. Etg.

1 jüng. Morgenmädchen
für sofort gesucht. 26257
Mittelstraße 16a, 3. Et.

Eine ordentliche
Waschfrau
gesucht. 26166
Elberfelderstr. 47, I.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich ein 26172
älteres Mädchen oder kinderlose Witwe.
Zu erfr. in der Geschft. d. Z.



Mit den apartesten
Winter-Neuheiten
eind meine Abteilungen für elegante solide
Herren-Bekleidung
aufs reichhaltigste ausgestattet, sowohl in fertiger Garderobe als auch für **Mass-Anfertigung** worin ich bei anerkannt niedrigst. Preisen ganz „Vorzügliches" biete.
Kauthaus
Hermann Kornblum
Frankfurterstrasse
97, 99, 101.



Soeben frisch eingetroffen!

Fst. Egmonder Angelschellfisch und Kabliau sowie Rotzungen, Steinbutts, Fluß-Hecht, Barsche und Backfisch das Pfund 15 u. 20 Pfg. Allerfeinste Kieler Bücklinge und Sprotten sowie feinsten Räucher-Aal u. Räucher-Lachs.



Kaviar.



In Wild und Geflügel halte stets große Auswahl am Lager.
Samstag morgen treffen die ersten Hasen ein, und sind die Preise sehr niedrig.
Delikatessenhaus Vollmecke
Bahnhofstr. 42. Telephon 701.



Lebendfrischen **Schellfisch** Pfd. 17 Pfg., fetten **Kabliau** ohne Kopf Pfd. 25 Pfg., **Schollen, Knurrhahn,** feinste **Bratheringe** Stück 10 Pfg., Dose 2.75 Mk., **Bismarckheringe** St. 10 Pfg., **Rollmöpse, Sardinen, marinierte Heringe, holländ. Vollheringe** 12 Stück 45 Pfg. 26250
Wwe. Aug. Suing, Hochst. 69.

Feinere Wäsche z. Bügeln
wird angenommen.
Langestraße 28, II.

Gemeinde Fley.

An Stelle des bisherigen Trichinenbeschauers **Wilhelm Böcker** zu **Fley** ist der daselbst wohnhafte Formstecher **Heinrich Gehrmann** als **Trichinenbeschauer** für diese Gemeinde widerruflich bestellt und vereidigt worden.

Boele, den 27. Sept. 1904.

Der Amtmann
Huster.

Pferdemarkt in Barmen.

Der diesjährige Herbstpferdemarkt wird am **Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Oktbr. d. Js.** auf dem **städt. Viehhofe** hierselbst abgehalten. 26231

Barmen, den 26. Sept. 1904.

Der Oberbürgermeister.

NB. Der nächste Milch- u. Zuchtviehmarkt findet am 20. Okt. statt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 9½ Uhr, verkaufe ich bei dem Wirt **Wessel** zu **Schmandbruch** bei **Obervogelsang** 26214

6 Stück versch. Bilder, 1 kl. Etagere, 1 Reisekoffer, 1 Ziehharmonika, 1 Löffelbrett, 1 Hängelampe, 1 Kohlenkasten

öffentlich meistbietend, gegen sofortige Zahlung.

Grothaus,
Gerichtsvollzieher in Haspe.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30. Septbr. 1904, vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokal beim Wirt **Söding,** hier, Wehringhauserstraße: 26221

1 Spiegel mit Konsole, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Büfettschrank, 2 Ladentheken und 60 neue Herrenschirme

meistbietend gegen Barzahlung.

Hagen, den 29. Septbr. 1904.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs einer mittleren Industriestadt belegene

Fabrikgebäude mit Motorbetrieb

ist nebst Lagerschuppen und sämtlichen zur Lampenfabrikation erforderlichen Maschinen **preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten.** 26216

Reflekt. erfahr. Näheres auf Anfrage unt. **H. C. 973** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

In einer aufblühenden Industriestadt (im Ruhrkohlenbezirk) ist eine **Eisenwarenfabrik mit Wohnhaus und großem Areal** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 10000 Mk. erforderlich. Warenlager 2c. braucht nicht mit übernommen zu werden. Gefl. Ang. unt. Q 26228 bef. die Geschft. d. Z.

Einfamilienhaus mit Garten

— Wittekindstraße — soll durch den Unterzeichneten preiswert verkauft werden. 26211

Otto Kohlhage.

4 Zimmer, abgeschlossen,

2. Etage, zu verm. per 1. Nov. 26154 Nordstraße 4.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. 26220 Nordstraße 14, part.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 26215

Näh. Frankfurterstr. 59 b, 2. Etg.

Haupt- u. Spezial-Agenten

werden v. einer General-Agentur erstklassiger Gesellschaften zu allen Orten für Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-, Glas- u. Einbruchdiebstahlversicherungen geg. hohe Provisionen gesucht. Die Branchen werden auch getrennt vergeben.

Berufsvertretern und Herren, die über genügend freie Zeit verfügen, werden nach kurzer erfolgreicher Probetätigkeit feste Bezüge gewährt.

Angebote erbeten unt. M 26210 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

8—10 Leute

z. Vertrieb ein. hochel. „Illustr. Werkes" sof. gesucht. Näher. zu erfr. Elberfelderstr. 105, 1. Et.

Junger Mann

mit schöner Handschrift sucht Nebenbeschäftigung irgendwelcher Art. Angeb. unt. L 26200 an die Geschft. d. Ztg.

Junger tüchtiger 26213

Kutscher

sofort gesucht. Nur sichere Fahrer und gute Pferdepfleger wollen sich melden.

Eduard Stallmann.

Lina Grevener

Rembergstrasse 13 — Hagen — Rembergstrasse 13

beehrt sich den Empfang der

Modell-Hüte

sowie sämtlicher

Neuheiten der Saison

ergebenst anzuzeigen. 26185




Frische u. billige Fische!

Verkaufe von heute nachmittag 3 Uhr ab

große Sendungen lebendfrischer Tafelfische enorm billig, wie: Kleiner **Schellfisch** Pfd. 14 Pfg., Portions 17 Pfg. mittel 21 Pfg., fst. großer **Angelschellfisch** 30 Pfg., schneeweißer **Kablian** 23 Pfg., **Seelachs** und **Lengfisch** 25 Pfg., **Knurrhahn** 17 Pfg., **Goldbarsch** 28 Pfg., fst. **Rotzungen** 35 Pfg., feinste **Räucherfische** zum Rohessen 25 Pfg., Ia. holl. **Vollheringe** 10 Stück 37 Pfg. und 10 Stück 33 Pfg., fst. **mar. Heringe** 7 Pfg., **neue Riesenrollmöpse** Stück 6 Pfg., frische grüne **Bratheringe** 2 Pfd. nur 25 Pfg., 5 St. **Rohessbücklinge** 30 Pfg., **eingemachte Zwiebeln** und **Gurken** empfiehlt

Reinh. Winterhoff

Wilhelmsplatz. — Fernsprecher 104.

NB. Freitag morgen von 8 Uhr ab und Sonnabend nachmittag von 4 Uhr ab verkaufe 26239

Ia. Schweinefleisch

Speck, dicke Flomen 2c. Pfd. 65 Pfg., ff. **Hausmacher Wurstwaren** in nur allerfeinsten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Pökelfleisch! **Pökelfleisch!**

Täglich frischer Pauhas 2 Pfd. 25 Pfg.

Die zur Konkursmasse des Schuhwarenhändlers **J. Kux,** Frankfurterstraße 98 gehörigen Warenbestände werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

26195 **Der Konkursverwalter.**

Agent gesucht zum Verkauf unserer **Zigarren.** Vergüt. ev. M. 250 mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Kautionsfähiger 26193

Kassenbote,

nicht über 35 Jahre alt, mit festem Gehalt sofort gesucht.

Meldungen vorm. zwischen 9 und 12 Uhr bei der **Zentral-Inkassostelle der „Viktoria-Versicherung",** Nordstr. 12, part.

Jüngerer, tüchtiger

Packer

gesucht. 26190

Wilhelmstraße 12.

Ein junger

Konditor-Gehilfe,

der auch mit in der Bäckerei tätig sein muß, kann sofort oder später eintreten bei

Franz Sänger.
26191 Selbeckerstraße 26.

Einige tüchtige

Maschinenschlosser

finden Beschäftigung bei

Proll & Lohmann,
26175 Maschinenfabrik.

Pließer und jugendl. Arbeiter

für dauernde Beschäftigung suchen

R. & H. Borster,
26227 **Hagen-Wehringhausen.**

Kolonne

Erdarbeiter

für dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Schwerte gesucht

26178 Bauunternehmer **Heinr. Dirks.**

Ein braver

Laufjunge

sofort gesucht. 26203

Karlstraße 28.

Ordentlicher 26188

Laufbursche

gesucht.

W. Ebkemeier,
Bahnhofstraße

Ein properer Junge

zu einem kleinen Pferde gesucht

26176 Elberfelderstr. 89.

Ein ordentliches 25581

Dienstmädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht.

Frau **Breuckmann,**
Altenhagenerstraße 31a.

Verkäuferin.

Tücht., christl. **Verkäuf.,** welche im Dekor. d. Schauf. etwas bewand., für **Manufaktur-, Konfektions-** 2c. Geschäft per bald nach auswärts gesucht. Sehr angenehme Stellung.

Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. Z 26093 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Möglichst per sofort für feines Restaurant

Kochlehrfräulein

bei Familien-Anschluß gesucht.

Gefl. Angeb. an **Fritz Trepper,** Hagen i. W. 26201

Ich suche ein selbständiges

Küchenmädchen,

welches in Hausarbeit erfahr. ist.

Frau Ernst Koll,
26212 Barmen, Reichsstr. 4.

Wo die Hausfrau krank, auf sofort eine tüchtige

Haushälterin

gesucht. **W. Jacobs,**
Gasthof zur Post,
25982 Silschede.

Zum 1. Novbr.

Lehrmädchen

für Küche und Haushalt bei Familienanschluß gesucht.

Gasthof Unter den Linden,
Schalksmühle. 26219

Suche für sof. ein tücht. ält.

Mädchen,

welches gut kochen kann, gegen hohen Lohn.

25993 Körnerstr. 83.

Zum 15. Okt. ein properes fleiß.

Mädchen

in kl. Haush. geg. guten Lohn ges. Waschfrau w. geh. 26115

Frau Herm. Kuhstohs.
Barmen, Zeughausstraße 48.

Ein in der Küche und allen Hausarbeiten durchaus erfahren., besseres

Mädchen

zum 1. Novbr. od. früh. gesucht.

Frau Walther Söding,
26117 Lessingstr. 13, I.

Zum 1. Oktober ein treues, zuverlässiges

Mädchen

gesucht. Wäsche außer dem Hause.

Frau Rudolf Motte,
25966 Körnerstr. 81.

Ein erfahrenes, ordentliches

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht, auch des Sonntags zur Bedienung der Wirtschaft. 26198

Gasthof zur Stadt Kassel,
Rembergstraße 11.

Weidenhof-Hagen

Freitag den 30. Sept.:

Unwiderruflich nur einmal. Gastspiel

der **weltberühmten**

Leipziger Sänger

Dir. **Müller-Lipart.**

Gänzlich neues Familien-Programm. 26181

Preise: Balkonplatz 1.10 M., Saalplatz 60 Pfg. **Vorverkauf** ermäßigte Preise: 80 u. 50 Pfg. bei **Achenbach & Schäfer.**

Turnverein Einigkeit - Berghof.

Samstag, 1. Oktober 1904, abends 8 Uhr im Saale d. Herrn **Emil Humpert** auf dem **Höing**

Abschieds-Kränzchen.

Eintrittspreis 60 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 26192

Der Vorstand.

NB. Unsere Turnfreunde sind hiermit noch besonders eingeladen.



Feinsten holl. 26254

Schellfisch, Kablian, Rheinlecht, Rotzungen, — Heilbutt. —



Größte Auswahl leb. u. geschl.

Geflügel

junge Gänse (auch koschere) **blutfrisches Rehwild**

Samstag frische Hasen

empfiehlt u. versendet

Chr. Müller, Fernspr. 451.

Kuhbutter 10 ℔ Kolli Mk. 6.50, Bienenhonig „ 4.50.
H. Spitzer, Probuzna via Krakau.

Neues Fahrrad

billig zu verkaufen. 26224

Ww Pütter, Wetter,
Gartenstr. 3, 1. Etg.

Ein wenig gebrauchter und sehr gut erhaltener

Fahrstuhl

mit Gummirädern und Lederpolsterung ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in **Wetter,** Kaiserstr. 11, unten. 25790

Taschensofa

steht billig zu verkaufen.

26171 Augustastr. 46, 1 Tr.

Weg. Aufg. d. Jagd 2 Stück 2 u. 3jähr., jagdl. ganz vorzügl.

Teckel-Bracken

zu verkaufen. Preis 70 u. 80 Mk.

Briefe vermitt. unter N 26222 die Geschft. d. Ztg.

Lehrmädchen

für Konditorei und Café, sowie ein ordentliches 26199

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Walter Rotthaus, Hagen.

Ordentl. Mädchen

gesucht. 26179

Westf. Gasglühlicht-Fabrik F. W. & Dr. C. Killing,
Delstern.

Ein ordentliches, properes

Dienstmädchen

per 1. Novbr. gesucht.

Frau **August Schmidt,**
25746 Körnerstr. 9.

Ein älteres Mädchen sucht Stellen zum Waschen u. Putzen.

Zu erfragen Hochstr. 85, 2. Et.

Kaiser-Garten Hagen-Eckesey.

Eröffnung der Winter-Konzertsaison

Sonntag den 2. Oktober 1904:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem **Trompeterkorps des II. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 22 aus Münster,** unter persönlicher Leitung seines Königl. Stabstrompeters Herrn Otto Krüger.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert: **Tanz.** (Nur für Konzertbesucher.)

NB. Es konzertieren folgende Kapellen:

9. Oktober: Infanterie-Regiment Nr. 13 aus Münster Leitung: Königl. Musikdirektor H. Grawert.
16. Oktober: Kürassier-Regiments Nr. 8 aus Köln-Deutz Leitung: Königl. Musikdirigent H. Fellenberg.
23. Oktober: Dragoner-Regiment Nr. 5 in Hofgeismar Leitung: Königl. Stabstr. Herr Dirigent Paletta.
30. Oktober: Pionier-Bataillon Nr. 7 aus Köln-Deutz Leitung: Musikdirigent H. Hubert.
6. November: Männer-Gesangverein, Dirig. H. Neveling.
13. November: Kürassier-Regiment Nr. 8 aus Köln-Deutz Leitung: Königl. Musikdirigent H. Fellenberg.
20. November: Infanterie-Regiment Nr. 13 aus Münster Leitung: Königl. Musikdirektor H. Grawert.
27. November: Feld-Art.-Regiment Nr. 22 aus Münster Leitung: Königl. Stabstr. H. Krüger.
25. Dezember: Feld-Art.-Regiment Nr. 22 aus Münster Leitung: Königl. Stabstr. H. Krüger.
26. Dezember: Feld-Art.-Regiment Nr. 22 aus Münster Leitung: Königl. Stabstr. H. Krüger.
1. Januar 1905: Infanterie-Regt. Nr. 13 aus Münster Leitung: Musikdirektor Grawert. 26182

Ernst Frettlöhrs Privat-Tanz-Lehr-Institut I. Ranges

Hagen, Bergstraße Nr. 104, Parterre.

— Eigenes Institut im Hause. —

26187 Aufnahme neuer Schüler täglich.

Privat-Einzel-Unterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.

Garantie für gute körperl. Haltung und perfekten Schleifwalzer.

Eilpe.

Ortskrankenkasse Nr. 3

Vom **1. Oktober d. Js.** an werden

1. für **männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre** (ausschl. Lehrlinge) an Beiträgen erhoben wöchentl. 0,69 Mk.,
2. für **männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren** und für Lehrlinge 0,39 Mk.,
3. für erwachsene **weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre** 0,42 Mk.,
4. für **weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahre** 0,33 Mk.

Hagen, den 29. September 1904.

26202 **Der Vorstand.** J. A.: Fr. Clever.

Hagener Handelsschule

(staatlich konzessioniert) Bergstr. 67. 20235

Damen und Herren erhalten gründlichen Unterricht in allen kaufmännischen Kontorwissenschaften u. Sprachen. Beginn neuer Tages- und Abendkurse. — Einzel-Unterricht. **Der Leiter: B. Cahn.**

Infolge des **regen Interesses** für die **Schrammsche Reliefmalerei** verlängere ich auf vielseitigen Wunsch die

Ausstellung von Handarbeiten nebst Unterricht

hier, Neumarktstraße 22 I, noch für **Monat Oktober** und bitte ich die geehrten Damen von hier und Umgegend um gefl. **baldige Anmeldung zum Kursus** entweder schriftlich oder persönlich.

Der Unterricht findet Montags, Mittwochs und Donnerstags von 2½—5½ Uhr nachmittags statt. 26207

Um zahlreiche Beteiligung bittet ergebenst

Gustav Hackländer, **General-Vertreter für Westfalen.**

An die Musikwelt!!

Sie sparen Zeit, Portoausgaben und machen es sich angenehm und bequem, wenn Sie Ihren Notenbedarf aus meinem großen Lager der gesamten

Musik-Literatur klassischer und moderner Richtung

decken. Ansichtssendungen gestattet. Behufs Auswahlreisen stehen außerdem einige Pianinos zur gefl. Benutzung bereit.

Rudolf Apitius, Hagen i. W.
Bahnhofstraße

Musikalienhandlung · Sortiment u. Verlag · Pianohaus

26184 Leipzig: Breitkopf & Härtel.

Obst

engros endetail

Neumarktstr.-Ecke 5

Ia. Aepfel (Winterware)

Ia. Pflaumen heute noch 10 Pfd. **55** Pfg. 26208

1 schöner Treppenstein

zu verkaufen. 26168

Haspe, Berlinerstr. 43.

Partie-Waren

Restbestände aller Branchen kauft fortwährend **H. Borschiem, Cöln,** Heinrichstr. 20. 26218

Gebrauchtes Klavier

zu mieten oder auch eventl. zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preisangabe bef. unter J 26177 die Geschäftsst. d. Ztg.

Hagener Tageblatt

mein Angebot!!

Albert Eichmann

Hagen i. W. 26205

Nr. 229. Donnerstag den 29. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Technische Hochschulen.

Zur Eröffnung der technischen Hochschule in Danzig.
Von **W. Berdrow** (Coswig).

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Beginn des Wintersemesters wird die vierte preußische Hochschule für die technischen Wissenschaften zu Danzig ihre Wirksamkeit beginnen. Nach Aachen, der historischen Kaiserstadt und Kulturstätte, nach Hannover, der Herrscherin des westelbischen Nordens, nach Berlin, der Reichshauptstadt in märkischer Kiefernheide, nun endlich Danzig, das nordische Venedig, die Märchenstadt der Backsteinarchitektur und Renaissance des Ostens. Man hätte eine geeignetere Stätte für das neue Zentrum technischen Wissens und Lehrens kaum finden können. Mag Breslau, das neben Danzig in Frage kam, die nächste Hochschulgründung an sich ziehen, für die Gegenwart war die Wahl von Danzig aus nationalen, wirtschaftlichen und praktischen Gründen eine glücklichere. Hier stehen nicht allein den Jüngern des Bauwesens und der Architektur unerschöpfliche Motive und Vorbilder zur Verfügung, hier hat das Tiefbauwesen durch große Hafen- und Strombauten, der Maschinen- und Schiffbau auf den Werften unmittelbare Befruchtung zu erwarten, hier drohte nicht, wie in Breslau, eine schon vorhandene Universität die technische Lehranstalt durch eine hemmende Verquickung zu lähmen und an freier, zeitgemäßer Entfaltung zu behindern.

Mit anerkennenswerter Energie ist die Stadt Danzig dem Staate bei der Gründung der neuen Hochschule entgegengekommen. In Langfuhr wurde kostenlos ein großes, schön gelegenes Areal für die erforderlichen umfangreichen Gebäude, Laboratorien, Hörsäle usw. zur Verfügung gestellt, die nun binnen fünf Jahren mit einem Aufwand von 5 Millionen Mark nach dem Entwurf des Baurats Carsten aufgeführt worden sind. Auch der Lehrkörper, mit dem Aachener Professor Mangoldt an der Spitze, dürfte bereits den Ansprüchen der ersten Semester entsprechend besetzt sein. Ihrer Organisation nach stellt sich die neue Hochschule derjenigen von Berlin zur Seite, gleich ihr weicht sie von den Anstalten zu Aachen und Hannover durch die Hinzufügung einer Abteilung für Schiffbau ab. Der Lehrplan umfaßt sechs Abteilungen, für Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, ferner für Schiffbau, Chemie und technische Chemie, endlich für Volkswirtschaft und allgemeine Fächer. Die Abteilungen mit ihren Kollegien und Vorstehern entsprechen ganz den Fakultäten der Universitäten, denen die preußischen technischen Hochschulen seit den Verfassungen von 1880 und 82 in ihrer Organisation und Verwaltung ungefähr gleichgestellt sind. Außer 29 Professoren wird der Lehrkörper etwa 10 Dozenten und 24 Assistenten umfassen, und auch an zahlreichem Besuch dürfte es der nordischen, altberühmten Seestadt, die nun neben ihrer Rolle im Handel und Marinewesen auch noch die der östlichen Zentrale technischer Bildung übernimmt, nicht fehlen.

Mit Danzig ist endlich die längst als unzulänglich empfundene Zahl der technischen Hochschulen Deutschlands auf zehn gestiegen. Es ist bekannt, daß Preußen neben Frankreich an der Spitze des staatlich-technischen Ausbildungswesens marschiert ist. Die königliche Bauakademie zu Berlin konnte schon 1899, in der technischen Hochschule aufgegangen, ihr 100jähriges Bestehen feiern, sie war nur fünf Jahre nach der Ecole polytechnique in Paris begründet worden. Zwischen beiden entstand das „polytechnische Institut" in Prag, auf Berlin folgte Wien und abermals in Berlin, 1821 das berühmte „Institut" Christian Wilhelm Berths, des großen Organisators der Gewerbe in Preußen. Zwischen 1825 und 1850 entstanden die gewerblichen Akademien der deutschen Mittelstaaten, aus denen dann ihre Hochschulen erwuchsen, ebenso wie 1879 diejenige zu Berlin, seit 1882 nach Charlottenburg verlegt, Gewerbe- und Bauakademie vereinigte. Wer darf behaupten, daß stets aus den Fachschulen die großen Geister hervorgegangen sind? Wir wollen ihre Bedeutung selbst bei dieser verlockenden Gelegenheit nicht überschätzen. Große Techniker, geborene Meister des Eisens und der Gesteine hat es immer gegeben. Roms Aquädukte und die Zisternen von Konstantinopel, Erwins Münster und Brunnelleschis wunderbare Domkuppel waren Produkte freier Kräfteentfaltung; der Schmied aus Urseren, der die erste Kettenbrücke in die stäubende Reuß hing, und der Glockengießer, der dem Erfurter Dom die Gloriosa schuf, sie wußten nichts von akademischen Lehrstühlen und Professoren. Telfords schwebende Brücken und Stephensons Lokomotiven sind aus keiner Hochschule der Technik hervorgegangen, Friedrich Krupp ist am Ambos und Schmelzofen zum Beherrscher des Gußstahls geworden, und Werner Siemens hat nie ein Polytechnikum besucht. Aber es sind ja auch nicht die einzelnen Größten, sondern die vielen Tüchtigen, die das technisch kulturelle Niveau ihrer Zeit bestimmen. Für den gegenwärtigen Hochstand der Industrie und der angewandten Wissenschaften in Deutschland sind die technischen Hochschulen sicher von Bedeutung gewesen, wie sie jetzt zur Erhaltung unseres gewerblichen Uebergewichts unentbehrlich sind. Was ein Redtenbacher in Karlsruhe, ein Karmarsch in Hannover für unsere heimische Industrie geleistet, läßt sich freilich nicht so in Zahlen wiedergeben, wie das Wirken eines Borsig, Siemens oder Krupp.

Das erste Muster einer modernen, an die Organisation der Universitäten sich anlehnenden und ihren Rang beanspruchenden technischen Hochschule war übrigens das eidgenössische Polytechnikum zu Zürich seit 1856. Ihm folgte Bayern, als es 12 Jahre später die drei polytechnischen Schulen zu Augsburg, München und Nürnberg zum Polytechnikum in München vereinigte. Schon im Jahre 1878 gab es in Deutschland die neun Hochschulen, die dem wachsenden Andrang bis heute haben genügen müssen, außer den drei preußischen, München und Karlsruhe noch Dresden, Stuttgart, Darmstadt und Braunschweig. Sie hatten damals insgesamt nicht über 6433 Studierende, deren Zahl bis 1883 sogar noch wesentlich zurückging. Dann erst erfolgte, zum Teil wohl durch den Aufschwung der chemischen Industrie und Elektrotechnik, eine merkbare Steigerung der Frequenz, die 1896 rund 8700 Studierende betrug. Berlin, München, Darmstadt, Hannover und Karlsruhe waren damals wie heute noch die meistbesuchten Hochschulen. Aber fortan ging es schneller und schneller, und es ward, zumal bei dem Andrang von Ausländern, immer schwieriger, Raum und Lehrkräfte für die wachsende Besucherzahl zu schaffen. Seit 1896 bis 1903/4 wuchs die Frequenz in Berlin von 2513 auf 3979, in München von 1519 auf 2815, in Darmstadt von 954 auf 1968, mehr als verdoppelt hat sie sich in Hannover, Karlsruhe und Stuttgart. Im ganzen wuchs die Zahl der Hörer in diesen sieben Jahren von 8700 auf 16 200, und es ist noch kein Nachlassen der Zunahme bemerkbar.

Besonders erfreulich ist es, daß die neue preußische Hochschule durch ihre Verlegung nach Danzig völlig frei von universitäts-akademischen Einflüssen bleibt. Man wird sich noch erinnern, wie schwer sich die Vertreter der Universitäten entschlossen haben, dem Lehrgang und der Stellung der technischen Hochschule Gleichberechtigung zuzugestehen. Schwere Kämpfe wurden in Programmreden, akademischen Blättern und in weitester Oeffentlichkeit ausgefochten zwischen den Lehrern und Leitern der Hochschule einerseits, der Universität andererseits, die an Vorbedingungen und Zielen so ganz Verschiedenes brauchen und wollen. Es ist ja erklärlich, wenn die in der „Wissenschaft um ihrer selbst willen," in der Philologie und universalen Geistesbildung grau Gewordenen Lehrgang und Endziel der technischen Bildung gleichmäßig unterschätzen. Man glaubte den Chemikern und Technikern viel zu geben, wenn man ihnen eine Fakultät einräumte, und heute noch gibt es Stimmen genug, die, wenn nicht diese Beschränkung, so doch eine feste Angliederung der Hochschule an die Universität empfehlen. Immer nur um der Technik willen, versteht sich. Um den Ingenieuren, den Chemikern und Baubeflissenen die höheren Gesichtspunkte zu wahren, ihrer Ausbildung die universale Grundlage zu geben, die angeblich die Universität allein in ihrem Schoße birgt. Wo ist sie denn später im Leben, diese tiefe Allgemeinbildung der alma mater? Wo sind die Theologen und Philologen, die Richter und Aerzte, die den idealen, universalen Geisteszug der Universität in ihrem Denken und Wesen zur Schau tragen? Wenn dergleichen je der noch lernenden Jugend eingeprägt werden konnte, so ist in unserer Epoche der Arbeitsteilung, des Spezialistentums, der Fachbildung jedenfalls die Zeit dazu nicht mehr da. Nicht die Schule, das Leben bildet zum größeren Teil den wahren Humanisten, und die „Neuhumanisten des 20. Jahrhunderts", wie der alte Oechelhäuser nicht unzutreffend die Jünger der chemisch-technischen Wissenschaften nannte, haben in der Schule des Lebens so reichlich Gelegenheit, Universalbildung sich anzueignen, wie sie auf der Hochschule neben den unerläßlichen Grundlagen ihr vollgerütteltes Maß von Spezialstudien haben. Wer weiß nicht, daß man wirklicher Universalbildung und weltmännischem Geist mindestens so häufig in den Kreisen des Unternehmertums, des kaufmännischen und Ingenieurberufs begegnet, denen das weite Leben offen steht, als in akademischen Kreisen? „Wirkliche Allgemeinbildung," ruft Prof. Kammerer-Charlottenburg den Verfechtern des Anschlusses an die Universität zu, „wirkliche Allgemeinbildung wird wohl nur zum geringsten Teil während des Studiums, zum größten Teil aber erst während des Lebens erworben: nur der Philister schließt das Lernen mit dem Verlassen der Hochschule ab."

Am entschiedensten sind natürlich die Versuche zurückzuweisen, neue Hochschulen mit alten, besonders den zurückgehenden kleineren Universitäten zu verkuppeln, um auf Kosten der Bewegungsfreiheit und des Lehrplans der Hochschule die Frequenz der Universität zu heben. Solche Vorschläge sind in Breslau gemacht worden, vor allem aber in Erlangen und Würzburg, wohin gewisse Kreise die unausbleibliche zweite Hochschule Bayerns verlegt wissen möchten. Die Errichtung eines zweiten höheren Polytechnikums für Bayern ist bei dem längst übervollten Zustande der Hochschule München dringend erforderlich, aber ebenso gewiß ist es, daß die zweite Hochschule nach Nürnberg gehört und als durchaus selbständiges Institut zu gründen ist. Aehnlich wie Danzig bietet Nürnberg dem Studierenden eine Fülle technischer und baulicher Anregungen; zudem bestanden hier schon seit langer Zeit Stiftungen (von 400 000 Mk.) zur Errichtung einer polytechnischen Schule und (200 000 Mark) zur Unterstützung Nürnberger Bewohner beim Besuche einer solchen Anstalt: Kapitalien, die nun der geplanten Hochschule zu gute kommen können. Nichts wäre verkehrter als den kleinen stagnierenden Universitäten auf Kosten der technischen Hochschulfreiheit neues Blut zuführen zu wollen, zuviel der Verschiedenheiten in den Grundlagen und Zielen trennen beide Gebiete. Prof. von Salvisberg sagt ganz richtig in den „Hochschul-Nachrichten": „Es gibt einfach keine praktikable Vereinigung der beiden Hochschul-Typen. Die Technische Hochschule, die aus sich selbst das Gehen gelernt, gehört nimmermehr an das Gängelband der Universitäten."

Ein paar Ziffern über die Verbreitung der Hochschulbildung in Deutschland und Oesterreich mögen schließlich noch die Ueberlegenheit und den Wert der reichsdeutschen polytechnischen Bildung für unsere Volkswirtschaft erweisen. Den neun technischen Hochschulen Deutschlands standen im letzten Wintersemester sieben österreichische, 16 200 Studierenden in Deutschland 4600 in Oesterreich gegenüber. Die drei, nunmehr vier preußischen Hochschulen allein dürften bald die Frequenz der Institute in Wien, Prag, Brünn und Lemberg übersteigen. Im Reich bestehen jetzt 10 Hochschulen mit über 16 000 Studierenden gegen 21 Universitäten mit 42 000 Studierenden; ihnen schließen sich noch 20 Akademien und Hochschulen für Tierarzneikunde, Land- und Forstwirtschaft, Bergbau und Handel mit annähernd 7000 Studierenden an. Im nationalen Sinne nicht durchaus erfreulich ist die starke Frequenz ausländischer Hörer an unseren technischen Hochschulen. Zwischen 1896 und 1903 stieg die Gesamtziffer der Studierenden um 86 Proz., die Zahl der Ausländer aber um 112 Proz. Jetzt sind ihrer über 2500 oder 16 Proz. aller Hörer an deutschen Hochschulen vertreten, und man kann es den deutschen Studierenden nicht sehr verdenken, wenn sie dieser Internationalität überdrüssig werden und ihre beengten Plätze in den Zeichensälen und Laboratorien nicht gern an Russen, Japaner, Chilenen und Brasilianer abtreten. Es ist schon mehrfach, zuletzt auf dem Eisenacher Verbandstage der technischen Hochschulen Deutschlands, zu scharfen Resolutionen in der Ausländerfrage, besonders was das liberale Berechtigungswesen anbelangt, gekommen.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 29. Septbr. [Wird eine gewöhnliche Inlandspostkarte] mit Freimarken im Werte von 10 Pfg. beklebt in das Ausland versandt, so wird eine solche Karte, weil sie den für Postkarten im Weltpostverkehr gegebenen Bedingungen nicht entspricht, als Brief behandelt und dementsprechend mit Nachschuß- und Zuschlagporto belegt. Darum sollte jeder das amtlich für den Verkehr mit dem Auslande ausgegebene Formular oder nur solche im Privatwege hergestellte Postkarten verwenden, welche den amtlich ausgegebenen Formularen entsprechen.

R. **Hagen,** 29. Sept. [Das Recht des Grundstücksbesitzers zur Verweigerung der Zahlung auch eines Teils des Werklohnes wegen Mangelhaftigkeit des Werkes.] Ein Hausbesitzer hatte sich an einen Bausachverständigen mit dem Auftrage gewandt, seinen Keller, der naß war, trocken zu legen. Man besprach die Zementierungsarbeiten, welche als erforderlich erachtet wurden, und der Beauftragte machte sich an die Arbeit. Dabei wurde im Fundament ein Riß bloßgelegt, doch da die Ausbesserung dieses Fehlers erhebliche Mehrkosten als die verembarten verursacht hätte, so fragte der die Bauarbeiten Ausführende erst bei dem Hausbesitzer an, ob er mit der von ihm vorzunehmenden Beseitigung dieses Mangels einverstanden wäre. Der Eigentümer gab hierzu seine Zustimmung nicht, erklärte vielmehr, er werde den Riß selber zumachen. — Nachdem die Zementierungsarbeiten erledigt waren, weigerte sich der Auftraggeber, die bedungene Zahlung zu leisten, nachdem er festgestellt hatte, daß immer noch Wasser in reichlicher Menge in den Keller eindringe. Nun klagte der Bauausführende, indem er behauptete, er könne für den dem Werke anhaftenden Mangel nicht verantwortlich gemacht werden, denn der Vertragsgegner habe ihm ja ausdrücklich die Beseitigung des Fundamentrisses untersagt. Der Gerichtshof war dagegen der Meinung, daß dieser Umstand nicht dazu angetan sei, die Befreiung des Klägers von der Haftung für den Mangel herbeizuführen, denn es wäre seine Pflicht gewesen, den Beklagten, der nicht sachverständig war, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht jede Art der Beseitigung des Risses angängig sei, und daß er die Verantwortung für eine unzweckmäßige Arbeit des Beklagten ablehne. — In letzter Instanz, vor dem Oberlandesgericht zu Karlsruhe, stellte der Kläger das Verlangen an den Hausbesitzer, ihm wenigstens einen Teil des vereinbarten Werklohnes zu bezahlen, indem er für sich den § 320, Abs. 2 der Bürgerl. Gesetzb. heranzog, wonach, wenn eine Arbeit teilweise verrichtet worden ist, die Gegenleistung dafür insoweit nicht verweigert werden kann, als die Verweigerung nach den Umständen, insbesondere wegen verhältnismäßiger Geringfügigkeit des rückständigen Teils, gegen Treu und Glauben verstoßen würde. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat indessen dem Kläger auch nicht einen Teil des Lohnes zugebilligt. In jedem einzelnen Falle, so heißt es in den Gründen, muß geprüft werden, ob die Zurückbehaltung der ganzen Gegenleistung gegen Treu und Glauben verstößt, denn das Zurückbehaltungsrecht soll nicht dazu dienen, daß der eine Teil aus der Teilleistung des anderen Nutzen zieht, ohne seinerseits einen entsprechenden Gegenwert zu gewähren. — Daß jedoch im vorliegenden Falle der Beklagte aus der bisherigen Leistung des Klägers einen irgendwie erheblichen Nutzen gezogen hat, ist von dem Kläger nicht dargetan, noch kann das ohne weiteres angenommen werden, da der Beklagte doch den Keller schon vorher besaß und Wasser auch jetzt noch in reichlicher Menge eindringt. — Der Kläger

---

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von **B. Riedel-Ahrens.**

3)

„Ob ein Unglück dort passiert ist?" fragte sie, aufmerksam nach der Stelle blickend.

„Fast scheint es so — irgend etwas muß vorgefallen sein; überzeugen wir uns doch!"

Sie schritten dem Platze zu, und bald bemerkte Uwe Jens, daß auch sein Vater und Genia sich dort befanden; es mußte also zweifellos ein Ereignis vorgefallen oder im Anzuge sein. Einen Augenblick stutzte er — was würde Genia sagen, ihn in der Gesellschaft einer jungen Dame hier zu sehen, während sie ihn in Wiken glaubte, wohin er eigentlich gewollt? Halb hoffte, halb fürchtete er ein wenig Eifersucht; denn nichts lag ihm ferner, als dem geliebten Mädchen wehe zu tun.

Sechs Wochen waren seit Frau v. Sendens Tod vergangen und hatten den anfänglich verzweiflungsvollen Schmerz Genias zu sanfter Trauer werden lassen — die hoffnungsreiche Jugend trat in ihre Rechte. Leise nahten wieder die heimlichen Träumereien, die die Verlobung mit Uwe Jens nicht zu verscheuchen vermocht. Lange konnte sie vom Fenster ihres Stübchens aus auf das uferlose Meer hinausblicken und an den Geheimnisvollen denken, den es bringen sollte, ihr Schicksal zu erfüllen; sie schmückte ihn mit allen Farben der Phantasie und glaubte fest, daß nun, wo sie sich hier befand, er eines Tages erscheinen würde! Ihr Gewissen litt nicht unter solchen Träumereien; denn offener als sie es gewesen, konnte niemand gegen den zukünftigen Gatten sein. — Gleich wie Esther und Uwe Jens, hatte auch Genia und Pastor Karlsen — wenngleich schon früher — die zunehmende Menschenmenge auf dem Damm herbeigeführt.

Wenig Minuten später stellte der junge Baumeister seine Begleiterin dem Vater und der Braut vor, indem er der ersten Veranlassung der Bekanntschaft mit Esther zu deren Lob erwähnte. Pastor Karlsen lud sie hierauf verbindlichst ein, doch auch seiner Frau recht bald die Freude und Ehre eines Besuches zu bereiten, und fügte gutmütig hinzu, daß es schon längst seine Absicht gewesen, dem einsiedlerisch lebenden Herrn Doktor Holm seine Aufwartung zu machen, jedenfalls werde er es nächstens tun. Genia musterte Esther unbemerkt, nicht ohne Neugierde und Befangenheit — ein weiblicher Doktor! Schrecklich; wie kam denn Uwe Jens zu solchem Wunder unerhörter Gelehrsamkeit? Von Eifersucht hingegen regte sich bei ihr keine Spur. Von neuem wandte sie dann ihre lebhafte Teilnahme wieder dem Gegenstande zu, um dessentwillen die Leute hier versammelt waren.

In weiter Entfernung auf dem Meere, dort, wo die weißgrünen Wellen in einem dunklen Strich sich scheinbar mit dem Horizont vereinten, schwamm ein Boot oder Wrack, aus dem ein kurzer Mast hervorragte mit einem Fetzen abgerissenen Segeltuches.

Am Strande beschäftigte Fischerknechte hatten es zuerst bemerkt und den alten Lootsen Kunze geholt, der mit seinem Fernrohr sogleich in dem treibenden Gegenstand ein Boot erkannte, das, jedenfalls von einem Schiffbruch herrührend, ziel- und steuerlos, ein Spiel der Wogen, dahinglitt. Befanden sich Menschen darin, Schiffbrüchige, die vielleicht sehnlichst der Erlösung aus verzweifelter Lage harrten? Hierüber Gewißheit zu erhalten, hatte man sofort einen der Fischerkähne flott gemacht, der, mit vier rüstigen Leuten bemannt, schnell ausgreifend dem Ziele zueilte; schon hatte er die kleine Insel, die, kahl und unbewohnt, zur Flutzeit vom Wasser überspült wurde, passiert — nicht mehr lange, und die von neuer Hoffnung Belebten würden die nahende Rettung bemerken.

Alles sah voll Spannung den Vorgängen zu, und das Gespräch drehte sich nur um die Vermutungen, ob Menschen in dem Wrack seien, ob sie noch lebten, was ihnen geschehen war; daß sich welche darauf befunden hatten, dafür zeugte das Notsignal. —

Die Sonne war gesunken; von Westen her glitt unter den dunklen Streifenwolken ein goldener Schein über das Meer und erfüllte die weite Gegend mit rötlichem Licht, so daß die Vorgänge auf dem Wasser jetzt deutlich erkennbar waren. Immer näher rückte das Boot dem Wrack — und — eine atemlose Stille trat plötzlich unter den Zuschauern am Deiche ein — die Notleidenden lebten und mußten jetzt das pfeilschnell fahrende Fischerboot gesehen haben; denn die am Maste flatternde Notfahne war verschwunden. Gott sei gedankt im Namen der Unglücklichen! Nur war man sicher, daß es sich um die Bergung eines oder gar mehrerer Schiffbrüchigen handle, und mit dem Interesse stieg die Teilnahme für die Unbekannten.

Unterdessen hatten auch Doktor Holm und Rose von Sigurdshof, das nicht weit davon lag, die Vorgänge bemerkt und sich am Damm eingefunden. Erneute Vorstellung, die beiden alten Herren schüttelten einander auf gute Nachbarschaft die Hände. Genia aber betrachtete die imposante, ehrfurchtgebietende Gestalt aufmerksam — man hatte ihn Holm genannt —, und diesen Charakterkopf mit dem wallenden Grauhaar und mächtigen, scharfblickenden Augen mußte sie schon irgendwo gesehen haben. Richtig, auf dem Titelblatt des Gedichtbuches, das die Mutter ihr vergangenes Jahr geschenkt. Welch' ein Zusammentreffen! Ihm, für den sie nach Mädchenart geschwärmt, begegnete sie an diesem weltentlegenen Orte.

Und schnell die kindische Scheu überwindend, faßte Genia Mut.

„Nicht wahr," begann sie ein wenig schüchtern, doch mit der Sicherheit der jungen Dame aus der Hauptstadt, „Sie sind Thomas Holm, der Dichter der „Frühlingslieder"?"

Thomas Holm verbeugte sich angenehm überrascht; es schmeichelte ihm doch, von dem bildschönen Mädchen erkannt zu sein, und voll Bewunderung haftete sein Blick auf ihrem blumenzarten Antlitz.

„Hatten meine kleinen Gedichte das Glück, Ihnen zu gefallen, Fräulein von Senden?"

„O, sehr, sehr; alle in meinem Kreise schwärmten dafür."

Hier wurde die Unterhaltung durch das Einmischen des Pastors Karlsen unterbrochen — Genia aber blieb froh bewegt. Die persönliche Bekanntschaft mit Thomas Holm hatte ihr nicht, wie es so oft geschieht, den Nimbus, mit dem sie ihn umgeben, geraubt — nur jünger hatte sie ihn sich vorgestellt: aber ein Dichter trug ja im Grunde den ewigen Frühling in der Seele und wurde innerlich niemals alt. —

Mit der harmlosen Rosa Holm hingegen geschah ihr etwas Eigentümliches, das Genia sich selbst nicht zu erklären wußte. Der erste Blick auf das anmutige, kindliche Gesicht hatte genügt, ihr heimliche Abneigung einzuflößen. Obgleich Rose liebenswürdig wie immer lächelte, traf es sie aus den blauen Augen wie ein feindlicher Strahl, der natürlich nur in ihrer Einbildung bestand, denn Rose fand Genia entzückend. — —

Etwa zwanzig Minuten mochten vergangen sein, auf dem Wasser lagen schon die Schatten der beginnenden Dämmerung, als der Fischerkahn sich wieder dem Lande näherte, ein wrackes Boot im Schlepptau. Gleich darauf legte er an der Landungsbrücke an. Alles drängte herbei, und in ihrer wortkargen Weise erteilten die Männer den neugierig Fragenden Auskunft. Es bedurfte jedoch dessen kaum, man konnte sich jetzt an die Geretteten selbst wenden.

Sie bestanden aus vier Personen, einem Schiffsjungen, zwei Matrosen und einem jugendlichen Mann, der, seiner Kleidung nach zu schließen, den höheren Ständen angehörte. Er, sowie der Schiffsjunge lagen bewußtlos, aus den regungslosen Körpern schien das Leben vollständig gewichen. Von den beiden Matrosen, die, abgemagert, aus stieren Augen blickten, und deren schlotternde Erscheinung Zeugnis von den ausgestandenen furchtbaren Strapazen gab, war nur noch einer imstande, einen einigermaßen verständlichen Bericht zu geben. Sie gehörten zu dem Dampfer „Hansa", der, von Porto Cabello in Venezuela nach Hamburg bestimmt, unweit des Kanals aufgefahren und gestrandet sei. Er, die drei Gefährten und noch zwei andere hätten sich in das Boot gerettet, diese beiden aber seien während der drei Tage und Nächte, die sie auf der Nordsee getrieben, dem Elend erlegen und von den Kameraden ins Wasser gesenkt worden. Eine Sturzwelle habe das Steuer gebrochen und den Mast weggerissen. Der Junge lebe noch, er sei nur ohnmächtig, den jungen Herrn hingegen, einen Passagier der ersten Klasse, hielt er für tot. Dennoch hätten sie angesichts des Landes, von dem sie bis zuletzt auf Rettung hofften, sich nicht entschließen können, ihn ins Wasser zu werfen — er solle sein ehrliches Begräbnis haben. Das sei ein so guter Mensch. Das bißchen Proviant und die drei Flaschen Kognak, die er in der höchsten Eile von dem sinkenden Dampfer noch mitnehmen gekonnt, habe er ihnen fast ganz überlassen.

Und dann war es erschütternd zu sehen, wie dieser abgezehrte, taumelnde Mensch, der kaum noch, mitleidig von den Umstehenden gestützt, sich aufrecht zu erhalten vermochte, doch noch den Versuch unternahm, Anweisungen zu erteilen, daß man den Passagier nicht rauh angreife und Belebungsversuche anstelle. Man könne immerhin nicht wissen, ob er wirklich tot sei.

Es bedurfte dessen nicht. Während die Schiffsmannschaft unter Doktor Pohls Leitung nach dem Gasthof des Dorfes befördert wurde, wo sofort das Notwendige für sie geschah, hatte Thomas Holm, einer Regung seines warmen, menschenfreundlichen Herzens nachgehend, bestimmt, daß man den jungen Herrn, in dem Esther nach kurzer Prüfung in der Tat noch eine leise Spur des nicht gänzlich entflohenen Lebens bemerkt, nach dem nahe gelegenen Sigurdshof schaffte. Von dieser schlanken Gestalt in hellgrauem Anzug, ebenso von dem fremdartig brünetten Antlitz des hilflos weit nach hinten gesunkenen Hauptes mit seinem dunkeln Bärtchen und schwarzen, leicht gekräuselten Haar ging etwas aus, das Thomas Holm fesselte. Trotz der Regungslosigkeit empfing man sofort den Eindruck, einen vornehmen, jungen Mann aus der Gesellschaft und von Erziehung vor sich zu haben. Was aber Thomas Holms besondere Teilnahme weckte, war ein tief schwermutsvoller Zug auf dem nicht regelmäßigen, doch äußerst anziehenden Gesicht, von dem er noch nicht wußte, ob die unsäglichen Leiden des Schiffbruchs oder ein früherer Seelenschmerz ihn hervorgerufen. Vielleicht wurde er unter Esthers Behandlung dem Leben erhalten!

Eiligst holte man von Sigurdshof Decken und eine Matratze herbei, legte den jungen Fremden behutsam darauf und bettete ihn auf das bequeme Lager des freundlichen, erwärmten Gastzimmers. Thomas Holm wich nicht von seiner Seite, und es war nicht ohne Stolz, mit dem er dem Gebaren Esthers zusah, wie geschickt und mit welcher wohltuenden Ruhe sie alles ausführte, was zum Erwecken der entschwundenen Lebensgeister erforderlich war. Es war denn auch kaum eine halbe Stunde vergangen, als zu seiner und ihrer Freude der junge Mann zum erstenmal die Augen aufschlug.

(Fortsetzung folgt.)

hat eingewandt, wenn der Beklagte von seinen Arbeiten auch keinen Nutzen gehabt hat, so hat er doch dadurch auch keinen Schaden erlitten, und das allein müßte schon genügen, seine Forderung als berechtigt erscheinen zu lassen. Indessen war das Gericht der Meinung, daß hierdurch der Anspruch des Klägers nicht ausreichend begründet werde, vielmehr erweise sich die Forderung nach allem als unberechtigt. (Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 14. Oktober 1903. Nachdruck verboten.)

* **Schwelm,** 28. Sept. [Grausiger Fund.] In einer Scheune zu Gennebreck wurde gestern ein grausiger Fund gemacht; als Knechte das Stroh umlegten, kam der Leichnam eines kleinen nackten Kindes zum Vorschein, an dem die Spuren der Erdrosselung deutlich wahrzunehmen sind. Gegen eine der Tat dringend verdächtige Dienstmagd wurde die Untersuchung eröffnet.

* **Witten,** 28. Septbr. [Selbstmord im Zuge.] Gestern abend schluckte in einem von Dortmund nach Witten fahrenden Personenzug anscheinend in selbstmörderischer Absicht ein Mann mehrere Sublimatpastillen. Er mußte sich jedoch erbrechen, weshalb die Pastillen ihren Zweck verfehlten. In Witten wurde die Person ausgesetzt; man hörte kurz darauf auf dem Abort zwei Schüsse fallen, als der Abort geöffnet wurde, fand man den Passagier daselbst mit zwei Kugeln im Leibe schwerverletzt liegen. Es ist ein Heilgehilfe aus Duisburg.

* **Somborn,** 28. Sept. [Bahnunglück.] Gestern vormittag passierte der Knecht Hermann Hebing mit einem einspännigen Fuhrwerk die Ueberfahrt der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, als eine Lokomotive von Langendreer daher gebraust kam und das Fuhrwerk überfuhr. Das Pferd war auf der Stelle tot, und der Knecht wurde zur Seite geschleudert, wodurch er eine schwere Kopfverletzung und Verletzungen an den Beinen erlitt. Sein Zustand ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß die Schranke, welche von einem Bahnwärter an der Unfallstelle zu bedienen ist, nicht geschlossen gewesen sein soll und der Vermaledeite das Nahen der Lokomotive wegen des herrschenden Nebels nicht wahrnehmen konnte.

* **Elberfeld,** 28. Septbr. [Wegen strafbaren Versuchs eines Münzverbrechens] wurde der Architekt He. von hier im Bureau des Kriminal-Inspektors Herrn Adolphs verhaftet. Wie wir hören, soll falsche Hundertmarkscheine in den Verkehr gebracht haben. In die Angelegenheit sollen noch mehrere Personen verwickelt sein.

* **Essen,** 28. Septbr. [Verschiedenes.] Ein übelbeleumundeter junger Bursche namens Kammann versuchte in voriger Nacht in der Zweiten Weberstraße der nicht im besten Rufe stehenden Ehefrau Schütz den Hals abzuschneiden. Sein Messer fand aber an dem steifen Blusenkragen der Frau Widerstand. Immerhin erlitt die Frau am Halse sowohl, wie an den zur Abwehr erhobenen Händen schwere Schnittwunden. Während die Schütz ins Krankenhaus geschafft wurde, setzte man den Kammann hinter Schloß und Riegel. — In der Nacht zum Sonntag wurde in der Viehoferstraße eine Polizeipatrouille von den Gelegenheitsarbeitern Majewski und Herbig angerempelt und zur Seite geschleudert. Als die Beamten zur Festnahme der Burschen schreiten wollten, ergriffen diese die Flucht, blieben dann aber stehen und feuerten aus einem Revolver auf die Beamten ohne zu treffen. „Der saß nicht, schieß noch einmal!" rief einer der Burschen dem anderen zu. Trotz dieses Zurufes drangen die Beamten gegen die Burschen vor. Ein weiterer Schuß verfehlte ebenfalls sein Ziel. Mit Hilfe mehrerer Passanten, die die Beamten in dankenswerter Weise unterstützten, gelang es dann, die Rowdies trotz verzweifelter Gegenwehr zu überwältigen und abzuführen. — Auf der Zeche „Sälzer und Neueck" stürzte der Schlepper N. aus Essen-West-Frohnhausen in einen 30 Meter tiefen Schacht. An den Folgen der erlittenen schweren inneren Verletzungen ist der etwa 19jährige junge Mann bald darauf gestorben.

* **Köln,** 27. Septbr. [Tödlicher Unfall.] Am Samstagabend gegen 10 Uhr wollte in einem Hause an der Friedenstraße ein 34jähriges Dienstmädchen im Treppenhause die Petroleumlampe ausblasen. Diese explodierte dabei und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider des armen Mädchens, das schreckliche Brandwunden am ganzen Körper erlitt. Es hatte noch die Geistesgegenwart, an die Wasserleitung zu laufen um die Flammen zu löschen, hatte aber keinen Erfolg, und die herbeieilenden Hausbewohner rissen ihm die brennenden Kleider vom Leibe. Die Schwerverletzte wurde zum Bürgerhospital gebracht, wo sie bereits gestern vormittag von ihren Qualen durch den Tod erlöst wurde.

* **Aachen,** 28. September. [Nachdem die Einführung des schottischen Moorhuhnes] in den Venn-Jagddistrikten an der belgisch-preußischen Grenze sich so sehr bewährt hat, daß das Moorhuhn jetzt zum festen Wildbestand gerechnet werden kann, wird jetzt versucht Auerwild in dortiger Gegend einzuführen. Der Zweigverein des Jagdschutzvereins der Rheinprovinz in Montjoie fordert alle Jäger auf, etwa vorkommende Auervögel strengstens zu schonen.

* **Trier,** 28. Septbr. [Ein fiskalisches Dorf.] Ein fiskalisches Dorf wird demnächst drei Kilometer östlich unserer Stadt am oberen Ende der seit 1900 im Bau stehenden Dominial-Weinbergsanlage Avelsberg entstehen. Es besteht aus 50 Häusern, Kirche und Schule. Die Weindomäne, welche noch an fünf Jahre Bauzeit erfordert, ist auf 120 Morgen (30 Hektar) berechnet und wird ohne Grund und Boden, welcher dem Fiskus schon gehörte, eine Million Mark erfordern. Die Erdarbeiten werden von 160 Strafgefangenen und 80 anderen Personen ausgeführt. Von den bis jetzt gepflanzten 100 000 Rebstöcken werden die zuerst angebauten bei der heurigen Lese den „Jungfernwein" liefern.

* **Neunkirchen,** 26. September. [Bei einer Hochofenexplosion] auf dem Hüttenwerk Stumm wurden vier Arbeiter, zwei davon schwer, verletzt.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Frankfurt a. M.,** 28. Septbr. [Das „Glück",] das die Betrunkenen bei ihren oft sehr gefährlichen Kreuz- und Querfahrten haben, ist sprichwörtlich. Aber ein stärkerer Beweis davon, als er dem „Frankfurter Generalanz." aus Feudenheim gemeldet wird, dürfte wohl noch nicht dagewesen sein. Ein sinnlos betrunkener Zigarrenmacher geriet abends auf dem Heimwege von der Straße ab und taumelte in der Dunkelheit auf dem Gleise in der Nähe des Feudenheimer Bahnhofes herum, als plötzlich der Zug der Nebenbahn heransauste und der Mann unter der Lokomotive verschwand. Der Lokomotivführer hatte den Burschen zu spät bemerkt, so daß der Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Man glaubte sicher, einen völlig Zermalmten unter den Rädern der Maschine hervorholen zu müssen. Der Zecher hatte jedoch wunderbares Glück. Wohl lag er zwischen den Rädern förmlich festgekeilt, so daß man die Lokomotive mit Winden heben mußte, um den Bewußtlosen herauszubringen, doch war er sonst außer einer unbedeutenden Kopfwunde völlig verschont geblieben.

* **Worms,** 28. Sept. [Eine patriotische Rede.] In einem oberhessischen Dörfchen war vor etlichen Tagen Einquartierung, die einige Tage dauerte. An den Abenden versammelten sich im Herrenstübchen des Dorfwirtshauses der Hauptmann, drei Leutnants, einige Einjährig-Unteroffiziere, das Dorfoberhaupt und andere Würdenträger. Am letzten Einquartierungstag hielt man beim Abschiedsschoppen Reden auf Kaiser und Reich, das engere Vaterland und auch auf die Gemeindeangehörigen, denen man eine gute Versorgung der Einquartierten nachrühmte. Schon zu später Stunde sah sich der Bürgermeister veranlaßt, ebenfalls eine Rede zu schwingen und erkor sich zum Toast die Tätigkeit des Heeres, wobei er u. a. sagte: Unsere Heere haben 1870/71 bewiesen, was sie können. Sie werden auch weiter imstande sein, große Schlachten zu schlagen, denn vor uns Deutschen fürchtet sich nur Gott, sonst niemand in der Welt!

Wohnungsübergabe am Schlusse der Mietzeit.

(Nachdruck verboten.)

Neben der Pflicht, den Mietzins rechtzeitig (nachträglich) zu bezahlen, ist wohl die wichtigste Verpflichtung jedes Mieters, die gemieteten Räume vertragsgemäß und mit der durch deren Beschaffenheit und Zweckbestimmung gebotenen Sorgfalt bei Vermeidung von Schadenersatzansprüchen zu gebrauchen und nach Beendigung des Mietverhältnisses die Mieträume rechtzeitig (nach Maßgabe ortspolizeilicher Vorschriften) und in ordnungsmäßigem Zustande zurückzugeben. Schädigt der Mieter die Wohnung durch vertragswidrigen Gebrauch, z. B. durch das Waschen der großen Wäsche in der Küche, durch Pilzzucht in den Zimmerecken und dergl., so muß er den dadurch entstandenen Schaden dem Hauswirte ersetzen. Er haftet dabei sowohl für seine Familienangehörigen als auch für Gehilfen, Dienstboten und jeden Dritten, den er am Gebrauche der Mietwohnung beteiligt hat, z. B. für Logiergäste. Das gleiche gilt im Falle unbefugter Veränderung der Mietsache, welche für den Bestand oder die Benutzungsweise derselben von Bedeutung sind, z. B. Umbau der Wohnung zu einem Singspieltheater, zu einer Badeanstalt, zu einem Laden. Unter Umständen ist freilich der Vermieter gehalten, dem Mieter Neuanlagen und Veränderungen zu gestatten; er kann sich z. B. nicht dagegen sträuben, daß ein Kaufmann, dem er ein Geschäftslokal vermietet hat, sein Firmenschild am Hause anbringt, Inserate an die Fensterscheiben malen läßt usw., daß ein Arzt Namensschild und Nachtglocke an der Haus- und Korridortür befestigt, daß ein Gewerbetreibender oder ein Rechtsanwalt Einrichtungen zum Anschluß an den Fernsprechverkehr treffen läßt, wenn dieser als dringendes Bedürfnis für den Mieter anerkannt werden muß. Dagegen braucht kein Vermieter solche Einrichtungen in der Wohnung gestatten, die, wie z. B. die Anlage einer Gasleitung, größere Eingriffe in den Bauzustand des Hauses nötig machen und unter Umständen die Feuergefährlichkeit erhöhen können.

Die durch den vertragsmäßigen Gebrauch entstehenden Veränderungen und Verschlechterungen hat der Mieter nach der ausdrücklichen Vorschrift des § 548 B. G.-B. nicht zu vertreten. In Mietverträgen findet sich häufig die Bestimmung, daß der Mieter das Quartier in demselben Zustande, in welchem er es übernommen, zurückzugeben habe. Nach der Praxis der Gerichte wird diese Klausel zu gunsten der Mieter aber immer mit dem Zusatze „soweit nicht eine Abnutzung als natürliche Folge des ordnungsmäßigen Gebrauches vorliegt" verstanden. Für das Abgelaufensein der Dielen, für wandschmutzig gewordene und durch das Einschlagen von Bildernägeln und Spiegel- und Gardinenhaken beschädigte Tapeten, für abgenutzte Oefen, für durchgebrannte Roste und Küchenherdplatten, für schadhaft gewordene „ausgeleierte" Schlösser und derlei Mängel, die naturnotwendig bei längerem Wohnen sich einstellen, braucht der Mieter daher nicht aufzukommen, selbst wenn er im Mietsvertrage sich verpflichtet hat, die Wohnung so zurückzugeben, wie er sie eingeräumt erhalten hat. Er haftet nur für allen durch unpflegliche Behandlung und vertragswidrigen Gebrauch entstandenen Schaden und muß beispielsweise Tapeten ersetzen lassen, die durch seine oder seiner Hausgenossen Schuld gewaltsam oder aus Nachlässigkeit oder Uebermut beschmutzt oder beschädigt sind; durch Unachtsamkeit des Dienstmädchens verkohlte Dielen vor dem Ofen muß er auf seine Kosten erneuern lassen; er muß den Kammerjäger bezahlen, wenn feststeht, daß infolge Unsauberkeit des Burschen in der Bodenkammer Ungeziefer sich eingenistet hat — denn natürlich hat jeder Mieter auch die Pflicht, für die regelmäßige Reinigung der ihm mietweise überlassenen Räume, insbesondere auch der Fußböden, der Treppenaufgänge, Flure, Keller und Kammern zu sorgen.

Bei Beendigung der Mietzeit hat der Mieter die Wohnung vollständig zu räumen und sie „besenrein" zurückzugeben, d. h. ausgefegt; eine besondere Reinigung von Wänden, Türen und Fenstern und ein Scheuern bezw. Bohnern der Dielen braucht nicht vorgenommen zu werden. Die Schlüssel der Wohnung sind sofort dem Vermieter oder dem zur Beaufsichtigung und Verwahrung der Mieträume bestellten Hauswart zu übergeben. Zurückbehalten der Schlüssel kann unter Umständen dazu führen, eine Fortsetzung des Mietverhältnisses anzunehmen und den Mieter zur Weiterzahlung der Miete für verpflichtet zu erachten. Das bloße Zurücklassen der Schlüssel in der geräumten Wohnung wird zur Rückgabe der Wohnung ausnahmsweise dann genügen, wenn z. B. der Hauswart die Schlüssel an sich genommen und der Vermieter hiervon Kenntnis erhalten hat.

Dr. Wi.

Kunst und Wissenschaft.

rs **Musikalisches aus Tokio.**

Wir sind gewohnt, uns das musikalische Japan als noch ganz in den traditionellen starren Formen einer konservativen Vergangenheit steckend vorzustellen. Das mag für die breite Masse des Volkes und vor allem in bezug auf die streng behüteten Dogmen der religiösen Musik zutreffen. Der gebildete, modernisierte Japaner aber hat mit der monotonen musikalischen Kunstübung seiner Väter gebrochen. Mit der immer wieder staunenswerten Anpassungs- und Nachahmungsfähigkeit seiner Rasse hat er sich auch bald in das abendländische Tonsystem hineingefunden, und er kultiviert jetzt gleich dem wohlerzogenen Westeuropäer die Meisterwerke unserer großen Tonsetzer. Speziell in dem Brennpunkt des wissenschaftlichen und künstlerischen Lebens Japans, in Tokio, wird stark Musik getrieben, auch in der Oeffentlichkeit. Hat Tokio doch bereits eine kaiserliche Musikakademie aufzuweisen. Der Fremde staunt über die stattliche Zahl der musikalischen Vereinigungen und der alljährlichen öffentlichen Konzerte. Neben der Ueno-Musikakademie gibt es eine „Beethoven-Society", die „Nippon Ongakukwai" (japanische musikalische Vereinigung), eine Anzahl von privaten Musikschulen und Zirkeln usw. Innerhalb drei Wochen (vom 20. Mai bis 12. Juni) fanden beispielsweise vier große öffentliche Konzerte statt. Und dies in der Zeit der kriegerischen Spannung. Man sieht, die oberen Zehntausend von Tokio haben trotz des Krieges noch für künstlerische Angelegenheiten Interesse übrig. Unter den ausübenden Künstlern Japans glänzen an erster Stelle die beiden Schwestern Koda (Klavier und Violine) und die berühmte Altistin Suzuki. Auch die Sopranistinnen Shibata und Kikkawa genießen einen ausgezeichneten Ruf als Koloraturſängerinnen. Ihre Spezialität sind Mozartsche und Händelsche Arien. Sehr interessant ist es zu erfahren, daß man dem großen Siegeschor aus Händels „Judas Makkabäus", dessen Thema Händel selbst mehrfach verwendete, einen patriotischen japanischen Text unterlegte und ihn in einem Konzert im Mai als „Yalu-Siegesgesang" öffentlich zur Aufführung brachte. Daß die Japaner es unter den momentanen Verhältnissen nicht verschmähen, auch die Politik in ihre Konzertveranstaltungen mit hineinzuziehen, beweist die Tatsache, daß vor kurzem ein großes Wohltätigkeitskonzert im Botanischen Garten, dem sogar ein Prinz des kaiserlichen Hauses mit Gemahlin beiwohnte, mit der japanischen und der englischen Nationalhymne eröffnet wurde. Im übrigen sind es die Deutschen, die von den dort lebenden Fremden an dem Aufblühen der Musikpflege den regsten Anteil nehmen. Auch ein großer Prozentsatz der Lehrkräfte rekrutiert sich aus Deutschen. Daß Liszt, Wagner und Richard Strauß bereits in Tokio ihren Einzug gehalten haben, dafür liefert das Programm des letzten Konzerts der schon vorher erwähnten „Nippon Ongakukwai" die Beweise. Von erstgenanntem Tonsetzer wurde beispielsweise die sinfonische Dichtung „Orpheus" zur Aufführung gebracht, von Strauß gelangten einige Lieder zur Wiedergabe. Wundern können wir uns also nicht, wenn demnächst von einer Aufführung des „Heldenleben", oder der „Sinfonia domestica" in Tokio die Rede sein wird.

⊙ **Ein Seebeben im Stillen Ozean.**

Der Stille Ozean, der seinen Namen überhaupt ganz mit Unrecht trägt, hat außer den durch seine gewaltige Ausdehnung, seine Strömungen und Stürme bedingten Gefahren noch andere bedenkliche Eigenheiten, die wohl damit in Zusammenhang stehen, daß er wie kein anderes Weltmeer von Vulkanen umrandet und erfüllt ist. Die Ostküste von Asien und die Westküste von Amerika sind in ihrer ganzen Ausdehnung mit Vulkanen besetzt, die Inselgruppen enthalten gleichfalls viele vulkanische Inseln mit zum Teil großartiger Tätigkeit, und dazu kommen jedenfalls noch untermeerische Vulkane, von denen man freilich wenig weiß. Längs der Südküste von Kalifornien ist jetzt ein sogenanntes Seebeben beobachtet worden, das wieder einmal auf derartige Erschütterungen des Ozeans hinweist. Die Eigenart eines Seebebens besteht darin, daß das Meer plötzlich in mächtigen Wellen aufschwillt, ohne daß in den Verhältnissen von Wind und Wetter ein Grund dafür erkannt werden kann. Riesenwogen bis zu 12 Meter Höhe drangen gegen die Kalifornische Küste an und verursachten einen Schaden, dessen Ausdehnung vorläufig noch nicht hat abgeschätzt werden können. Der Hafen von Hueneme, wo die See gewöhnlich ruhig ist wie in einem Teich, ist völlig zerstört worden, ebenso wahrscheinlich der erst im Bau begriffene Tiefseehafen in San Pedro. Auf den Terminal-Inseln drang die See weit ins Land ein, so daß Hunderte von Leuten an die Arbeit gehen mußten, um die entstandenen Wasserflächen mit Sand aufzufüllen. Auch zahlreiche Landhäuser sind von der Flut fortgeschwemmt worden. Nach früheren Erfahrungen muß man annehmen, daß ein Vulkanausbruch das Meer aus seinem Gleichgewicht gerüttelt hatte. Man spricht in diesem Zusammenhang wohl auch von Erdbebenwellen. Da aber bisher weder von einem bedeutenden Erdbeben noch von einer Eruption in jenen Gebieten etwas verlautet hat, so bleibt vorläufig nur der Schluß, daß eine vulkanische Katastrophe entweder auf einer kleinen, selten besuchten Insel des Stillen Ozeans oder untermeerisch stattgefunden hat.

⊙ **Die Elektrizität als Betäubungsmittel.**

Dr. Lédue von der medizinischen Fakultät in Paris hat ein Mittel gefunden, einen elektrischen Strom an Stelle von Aether oder Chloroform zur Erzeugung von Betäubung oder örtlicher Unempfindlichkeit zu benutzen. Eine große Zahl von Versuchen wurde zunächst an Hunden, Kaninchen und Tauben angestellt. Ein Wechselstrom von 10—30 Volt Spannung mit 1—200 Unterbrechungen in der Sekunde wurde auf den Hinterkopf gerichtet und veranlaßte eine vollkommene Unempfindlichkeit ohne irgendwelche schädlichen Folgen. Lédue sah sich durch diese Ergebnisse so ermutigt, daß er auch an Menschen die Prüfung des Verfahrens vornehmen wollte, und zwar bot er sich selbst als Versuchsobjekt dar. Die Spannung wurde auf 50 Volt erhöht. Von den Elektroden, die zur Steigerung der Wirkung in Salzwasser getaucht waren, wurde eine auf die Stirn, die andere auf den Rücken gelegt, sodaß der Strom das Gehirn und das Rückenmark beeinflussen mußte. Nach etwa 10 Minuten war vollständige Betäubung eingetreten. Lédue sagt aus, er habe nichts von den Unannehmlichkeiten verspürt, die der Betäubung durch Chloroform vorausgehen und folgen. Sobald der Strom unterbrochen wurde, erfolgte das Erwachen sofort, das nicht mit Uebelkeit, sondern sogar mit einem Gefühl von Frische verbunden war. Die Versuche sollen fortgesetzt werden. Hoffentlich bestätigen sie den Erfolg des Verfahrens, das von allergrößtem Wert wäre, da die Betäubung mit Aether und namentlich die mit Chloroform für den Patienten oft äußerst unangenehm ist und auch eine Lebensgefahr in sich schließt, wenn sie auch meist ohne schwere Nachwirkung verläuft.

Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Schlachthofe.

Auftrieb in der Zeit vom 6.—27. 9. 04:	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
6. Sept. 1904	114	319	25	19
13. „ „	104	295	30	19
20. „ „	87	265	20	19
27. „ „	110	310	18	20

Durchschnittspreis im Großhandel für 50 kg Schlachtgewicht:

Festgestellt in der Zeit vom 6.—27. 9. 04:	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe
	64,— M	57,— M	80,— M	75,— M

An Fleischpreisen wurden im Kleinverkauf gezahlt (Fleisch einschl. Knochenbeilage)

Durchschnittspreis. Es kosten je ein Kilo:

Festgestellt in der Zeit vom:	Rind von der Keule M	Rind vom Bauche M	Schweine M	Kälber M	Schafe M
6.—27. 9. 04	1,35	1,25	1,55	1,55	1,60

Hagen, den 28. September 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Kinderfreund nennt man allgemein und mit Recht die seit Jahren vieltausendfach bewährte, von den bedeutendsten Kinderärzten empfohlene, an Milde und Feinheit einzig dastehende und in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältliche **Myrrholin-Seife.** Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg., bester Hautcrême, nicht fettend. Myrrholin-Puder M. 1 verhütet u. beseit. Wundsein.

Kursbericht der Berliner Börse vom 28. September 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.90 bz
3½% alte dergleichen	101.90 bz
3% dergleichen	89.80 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.60 G
3½% alte dergleichen	101.70 bz
3% dergleichen	89.80 B
3% Sächsische Rente	86.40 G
3% Brem. Staatsanl. v. 1900	87.00 bzG
3% Hamb. Staatsanl. v. 1903	00.00
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	93.50 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 B
3½% Westfäl. Provinz.-Anl.	98.75 bzG
3½% dergleichen	98.60 bzG
3½% dergleichen	101.60 bz
4% dergleichen	103.70 G
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bzB
4% dergleichen v. 1901	102.50 bz
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.40 bz
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Crefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
4% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.25 bzG
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.10 bz
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.00 bz
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.70 bzG
3½% Wittener Stadtanl.	98.60 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00
4½% dergl. von 1888	94.10 G
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.40 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.00 bzG
4% Oesterr. konv. Rente	99.60 G
4% dergl. Goldrente	101.60 G
4% Russische Staatsrente	00.00
4% dergl. Anleihe von 1902	91.50 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.90 G
5% dergl. amort. Rente	102.00 B
4% dergl. (500 fl.)	100.50 G
4% dergl. (100 fl.)	100.50 G
4% dergl. Kronen-Rente	97.70 bzG

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.40 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.75 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.10 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.60 G
3½% dergl. von 1894	94.80 bz
3½% dergl. unkdb. bis 1905	95.20 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.80 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.50 bz
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.20 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.50 bzG
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.10 bz
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	96.20 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	93.00 bz
4% Warschau-Wien	99.10 bz
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.90 G
5% Anatol. (gar.)	103.70 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.70 bzG
Bergisch Märkische Bank	162.00 bzG
Berliner Handels-Ges.	161.20 bz
Darmstädter Bank	141.75 bzG
Deutsche Bank	227.25 bz
Diskonto Kommandit	192.25 bzG
Dresdner Bank	155.90 bzG
Essener Kredit	164.50 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	124.75 bzG
Reichsbank	154.20 bzB
Rheinische Diskonto-Ges.	134.00 G
Schaaffhausen Bankverein	145.40 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.90 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.75 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	97.50 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	102.25 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.25 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.00 bzG
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.80 G
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.70 bz
4% Nordstern	103.00 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.40 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.10 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	127.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	214.75 bz
„ Union	000.00
„ Viktoria	154.50 G
Germania Dortmund	210.50 G
Gevelsberger	95.50 bzG
Isenbeck & Co.	99.50 bz
Lindenbrauerei (Unna)	85.00 bzG
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	250.50 bz
Wiesbadener Kronen	98.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	234.75 bzB
Allgem. Elektr.-Ges.	226.10 bzG
Annener Gussstahl	71.00 bzG
Aplerbecker Steink.	131.00 bzB
Arenberger Bergb.	774.50 G
Baroper Walzw.	80.25 bzG
Bedburger Woll-Ind	79.00 G
Bismarckhütte	290.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	56.60 bz
Bochumer Gussstahl	210.00 B
Bösperde Walzw.	128.30 bzG
Charlottenhütte	42.25 bz
Konkordia Bergb.	305.50 G
Konsolidation Bergw.	439.50 bz
Dortmunder Union C. abg.	82.50 bz
„ „ Vorz.-Akt.	101.00 bzG
Düsseldorfer Draht V.	53.75 bzG
„ „ St.	39.25 G
„ Eisenhütte	96.25 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	440.00 bzG
Eschweiler Bergw.	256.50 bzG
„ Walzw.	132.90 bz
Friedrichshütte	110.75 G
Geisweider Eisen	150.30 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	225.50 bzG
Georg Marienhütte	111.25 bz
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	73.60 G
Hamburg-Amerika Paketf.	115.90 bz
Hansa Dampfschiff.	136.50 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	134.00 bzG
Harpener Bergbau	217.10 bz
Hasper Eisenw.	195.25 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	147.00 bzG
Hösch Eisen & Stahl	223.00 bzG
Kannengiesser	162.00 bzG
Köln. Gas & Elektr.	112.00 bzB
Köln. Müsen Bergw.	83.00 bz
Königsborn Bergw.	152.60 bzG
Laurahütte	251.70 bz
Louise Tiefbau	40.50 bz
„ „ St. Prt.	111.10 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	88.75 G
Magdeb. Bergw.	583.10 G
Massener Bergbau	118.10 bz
Meggener Walzwerk	125.10 G
Menden und Schwerte	88.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.50 bzG
Norddeutscher Lloyd	105.80 bzG
Nordstern Kohle	287.25 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	107.50 bzG
Osnabrücker Drahtw.	79.50 bz
Phönix Bergwerk	162.75 bzG
Rhein. Nassau	289.75 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	117.90 bz
Rombacher Hütten	205.00 bzG
Schalker Gruben	535.00 bzG
Schulz-Knaudt	154.50 bzG
Siemens & Halske	169.90 bz
Stadtberger Hütte	107.25 bz
Stolb. Zinkhütte	161.50 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	158.70 bz
Westfäl. Kupferwerke	103.50 bzG
Westfäl. Stahlwerke	124.00 bzG
Wittener Glashütten	152.90 bz
Wittener Gussstahl	172.00 bzG
Wurm-Revier	154.60 bzG

Tendenz:

Obwohl von den auswärtigen Effekten-Märkten jede Anregung fehlte, verlief die Börse in fester Haltung. Schluss weiter fest.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 3½%

Industrielle Terrains

bei direkten Bahnanschlüssen nach dem Rhein, dem Wuppertale und ins Kohlenrevier und billigen Arbeitskräften unter äußerst günstigen Bedingungen abzugeben.

Auskunft erteilt bereitwilligst 28098

Bürgermeisteramt Marienheide.

Unser **bisherig. Geschäftsgebäude Bergstr. 27** ist wegen Umzug in unsern Neubau **zu vermieten.**

Dasselbe ist auch u. günstigen Bedingungen mit kompletter Kraft- und Lichtanlage **zu verkaufen.**

Für Spezial-Artikel der Eisenbranche sowie für jeden anderen Betrieb, auch als Lagerhaus sehr geeignet. Aufzug vorhanden. 25184

Bald & Krüger, Bergstraße 27.

Elberfelder- und Marienstraßen-Ecke eine

hochherrschaftliche Etage

von 8 Zimmern, oder eine 528

Doppel-Etage

von 12 Zimmern mit 3 groß. Balkons u. 3 Erkern, mit elektrischer und Gas-Anlage versehen (eventuell Heizung), zu vermieten.

Näheres **Dr. Müller, Marienstraße 2a.**

1 sep. möbl. Frontzimmer

zu vermieten. 25928

Näh. Nordstr. 26, 2. Etg.

3 Minut. vom Hauptbahnhof **2 schön möbl. Zimmer,** Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. billig zu verm. Neue Friedrichstr. 18.

2 möblierte Zimmer

zum 1. Oktober zu vermieten. 25824 Wehringhauserstr. 1a.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

25730 Alte Friedrichstr. 7, 2. Et.

Eine Wohnung

abgeschlossen, 3 Zimmer, per sofort zu vermieten. 26021

Kölnerstr. 7.

3 Zimmer

per 1. Novbr. zu vermieten.

25825 Wehringhauserstr. 1a.

Wirtschaft,

wenn mögl. mit voller Konzession, aber nicht Bedingung, zu mieten **gesucht.** — Angebote u. Q 25799 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

2 abgeschl. III. Etagen

je 5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. 24387 **B. Dreeup & Co.**

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 27. Sept. 1904 beurkundeten

Geburten: J. M. 1 S. Kaufmann Herm. Heinrich Schomaker 1 S. Maurergeselle Hermann Gerlach 1 T. Fabriktagelöhner Albrecht Heinsoth 1 T. Volksschul-Rektor Richard Ferdinand Wilhelm Lange 1 T. Schreinermeister Heinrich Schreiber 1 T. Hilfsbremser Theodor Heinrich Hume 1 T. Lokomotivheizer Friedrich Josef Schulte 1 T. Manufakturwarenhändler Heinr. Eduard Hülsenhaus 1 T. Kernmacher Johann Weitershagen 1 S. Fallhammerschmied Albert Krämer 1 T. Lohgerbergehilfe Heinrich Otto Friedrich Kriesel 1 S. Fräser Clemens Jakob Bracht 1 T.

Aufgebot: Zahntechniker Adolf Bauer und Maria Therese Gorschlüter, beide zu Oberhausen (Rheinland).

Eheschließung: Graveur Gehilfe Wilhelm Maibaum und Auguste Emma Sunkel, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Emma Anna, T. v. Fabriktagelöhner Gustav Arnold, 1 Jahr. Anna, T. v. Schreinermeister Heinr. Schreiber, 30 Minuten. Philipp Klein, Rentenempfänger, 65 Jahre.

Neben dem neuen Dienstgebäude des Kgl. Bezirkskommandos an der Schützenstraße sind

Baustellen

billig zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Wilhelm Wels,

14433 Bergstr. 72.

Die in **Hagen, Markt 9 u. 11** belegenen

Bau-Grundstücke

sind zu verkaufen. 25981

Angebote erbeten an

Herm. Huth, Gevelsberg.

Sichere Existenz!

An einem aufblühenden Industrieplatz im Kreise Bochum, zirka 15 000 Einwohner, ist ein gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

wegen ander Unternehmung sofort oder später zu verkaufen. Jährlicher Umschlag 40-45 000 M. Beste Lage am Platze vis-à-vis katholische Kirche.

Angebote unter B 26104 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein an der Mittelstr. gelegenes

Ladenlokal

mit großen Schaufenstern ist zum 1. Januar 1905 zu vermieten.

Angeb. unter G 26147 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ladenlokal m. Wohnung

worin die letztere Zeit eine Fleisch- und Kolonialwarenhandlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Oktober oder später zu vermieten. 26145

A. Schiedorn, Kölnerstr. 31, am Bahnhof.

Ladenlokal

zu vermieten.

25980 Eilperstraße 90.

Badstraße gegenüber der Potthofstraße

hochherrschaftl. Etagen

mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schönen Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Chr. Bitns Wwe.,

17697 Baugeschäft.

Die zweite Etage

meines Hauses Südstr. 16, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Vorratskammer, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden und 2 Kellern, per sofort oder später zu vermieten. 25362

Otto Spier.

Herrschaftl. Etagen

von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen,

Baugeschäft.

Abgeschl. Etagen,

5 und 6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu Oktbr. oder später preiswert zu vermieten. 23945

Körner- u. Kampstr.-Ecke, **Deutscher Krug.**

In der Nähe des Bahnhofs ein

Parterre,

150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.

Wo, sagt d. Geschst. 15994

Polizei-Verordnung über das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 16. April 1874 (Amtsblatt S. 144) für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg verordnet, was folgt:

§ 1. Wer seinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Gutsbezirke aufgibt und damit zugleich den Bezirk der Ortspolizeibehörde verläßt, zu dem der Gemeinde- oder Gutsbezirk gehört, ist verpflichtet, sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen, welche an dem Abzuge teilnehmen, entweder vor oder spätestens sechs Tage nach dem Abzuge persönlich oder schriftlich bei der Meldebehörde (Ortspolizeibehörde bezw. Einwohner-Meldeamt) abzumelden und hierbei denjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirk, wohin er zu verziehen beabsichtigt, anzugeben.

Der Abmeldende hat auf Verlangen seinen Anmeldeschein vorzulegen oder sich auf andere Weise über seine Identität auszuweisen.

Ueber die Abmeldung wird ein Abmeldeschein erteilt.

§ 2. Wer in einem Gemeinde- oder Gutsbezirke seinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen innerhalb von sechs Tagen nach dem Abzuge bei der Meldebehörde des Anzugsortes (vergl. § 1) persönlich oder schriftlich anzumelden.

Bei der Anmeldung haben die aus einer preußischen Gemeinde zuziehenden Personen den ihnen zuletzt erteilten Abmeldeschein vorzulegen. Ist der Neuanziehende noch nicht im Besitze eines solchen, so ist derselbe spätestens acht Tage nach der Anmeldung beizubringen.

Personen, die aus einer nicht preußischen Gemeinde zuziehen und einen Abmeldeschein nicht beibringen können, haben sich über ihre Identität genügend auszuweisen.

Neu anziehende Personen haben bei der Abmeldung über ihre und ihrer Angehörigen persönlichen Verhältnisse auf Verlangen Auskunft zu geben.

Ueber die Anmeldung wird ein Anmeldeschein erteilt.

§ 3. Der gleichen Ab- und Anmeldepflicht, wie die in den §§ 1 und 2 genannten Personen, unterliegt auch derjenige, welcher seinen bisherigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort, ohne ihn dauernd aufzugeben, verläßt und in einem anderen Gemeinde- oder Gutsbezirke vorübergehend Wohnung nimmt, um zum Beispiel in der Landwirtschaft oder deren Nebenbetrieben, (Ziegeleien, Zuckerfabriken Brennereien, Brauereien, Forsten u. a. m.) oder im Bauhandwerke zur Verrichtung von ihrer Natur nach an bestimmte Zeiten des Jahres geknüpften Arbeiten in Beschäftigung zu treten (Saisonarbeiter). Ueber die Ab- und Anmeldung wird eine Bescheinigung nach den Vorschriften der §§ 1 und 2 erteilt.

§ 4. Wer seine Wohnung innerhalb desselben Polizeibezirks wechselt, ist verpflichtet, darüber binnen 3 Tagen der Meldebehörde (vergl. § 1) persönlich oder schriftlich Anzeige zu machen.

Ueber die geschehene Anzeige wird eine Bescheinigung erteilt.

§ 5. Zu den in den §§ 1—4 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen verpflichtet, welche die dort genannten Personen als Mieter, Gesinde oder in sonstiger Weise aufgenommen haben und zwar innerhalb von sechs Tagen nach dem Ab-, An- und Umzuge.

§ 6. Wer den Vorschriften dieser Polizeiverordnung zuwider handelt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

Die in § 5 genannten Personen unterliegen der Bestrafung nur, sofern sie nicht nachweisen können, daß sie sich durch Einsichtnahme der polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung überzeugt haben.

§ 7. Abgesehen von den Fällen des § 3 bleibt es den Polizeibehörden derjenigen Gemeinden, in welchen sich ein Bedürfnis dazu herausstellt, überlassen, die Verpflichtung zur Ab- und Anmeldung solcher Personen, welche sich nur vorübergehend am Orte aufhalten, im Wege der Polizeiverordnung festzustellen und zu regeln.

Weitergehende polizeiliche Vorschriften für einzelne Teile des Regierungsbezirkes, sowie Meldevorschriften für besondere Verhältnisse, z. B. für Gastwirte, Ausländer usw. werden durch diese Polizeiverordnung nicht berührt.

§ 8. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Oktober 1904 in Kraft.

Arnsberg, den 10. Juni 1904.

Der Regierungs-Präsident.

Freiherr von Coels.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

Hagen, den 22. September 1904.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Wortmann.

Hagen i. Westf.

In meinem Vorderhause, **Mittelstr. 6,** allerbeste Geschäftslage, ist die

erste Etage,

worin bis jetzt ein flottes und gewinnbringendes **Photographisches Atelier** betrieben wird, zum 1. Januar 1905 zu mieten. Auch der große, prachtvolle **Laden,** jetziger Mieter **Gebrüder Tannitzer,** wird zum 1. Oktober 1905 mietfrei.

Näheres beim Eigentümer

26077 **Hermann Lücke.**

Abgeschl. Etagen, 1410

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten.

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.

Altenhagen.

Wohnungen,

2— 5 Zimmer, abgeschl., **sehr billig** zu vermieten. 25522

C. A. Klein, Altenhagen, Alleestraße.

Bessere Wohnungen

von 4—5 Zimmern mit Zubehör Wilhelm- u. Augustastr. für 1. Oktober und früher zu vermieten, von

25953 **Jul. Rezhausen.**

Auf sofort oder später

abgeschloss. Wohnung

von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317

Näheres Vinckestr. 11, Part. r.

Schöne abgeschlossene

Wohnungen,

4 Zimmer mit Erker u. Balkon, Gas- u. Wasseranlage, sofort zu vermieten; ferner

3 sch. Mansardenzimmer

auf 1. November. 26158

Freudt & Drepper, Ulsenstr. 4.

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 21106

Bredde straße 1.

Wohnungen,

4 Zimmer per sofort od. später, 5 Zimmer per 1. November mit reichlich. Zubehör zu vermieten.

24857 Nordstraße 12, 1. Et.

3 und 2 Zimmer,

1. Etage, zu vermieten, daselbst ein **Dienstmädchen,** welches zu Hause schlafen kann, sof. gesucht.

26013 Kölnerstr. 45.

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 26073

Bergstraße 69, part.

In ruhigem Hause

hübsch möbl. Zimmer

mit oder ohne Frühstück an Dame oder Herrn preiswert zu vermieten.

Hochstraße 10, III.

Klavierlehrerin

sucht zum 1. Novbr.

2 gut möbl. Zimmer

in anständ. Hause, möglichst in der Nähe des Bahnhofs.

Angeb. unter Q 25938 durch die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 25961

Talstr. 42 part.

Per 1. od. 15. Oktober

ein gut möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens. zu vermieten.

25811 Buschenstr. 22.

Aufgebot.

Folgende Urkunden sind angeblich verloren gegangen:

a) die Hypothekenurkunde über die im Grundbuch von Herdecke Band 7 Blatt 1 Abteilung III unter Nr. 2 für die **Witwe Wilhelm Möllenhoff, Louise** geb. **Funcke,** zu Hagen eingetragene Post von 187 Thlr. 15 Sgr.,

b) die Hypothekenurkunde über die im Grundbuch von Herdecke Band 7 Blatt 1 Abteilung III unter Nr. 4 für die **Witwe Wilhelm Möllenhoff, Louise** geb. **Funcke,** zu Hagen eingetragene Post von 100 Thlr.,

c) die Hypothekenurkunde über die im Grundbuch von Vorhalle Band 4 Blatt 17 Abteilung III unter Nr. 1 für den Oekonom **Carl Friedrich Theodor Funke** zu Hausen eingetragene Post von 600 Mark,

d) die Hypothekenurkunde über die im Grundbuch von Vorhalle Band 4 Blatt 17 Abteilung III unter Nr. 3 für den Oekonom **Carl Friedrich Theodor Funke** zu Hausen eingetragene Post von 553 Mark 85 Pfg.,

e) die Hypothekenurkunde über die im Grundbuch von Vorhalle Band 4 Blatt 17 Abteilung III unter Nr. 8 für den Gutsbesitzer **Carl Funke** zu Hausen eingetragene Post von 810 Mark,

f) die Hypothekenurkunde über die im Grundbuch von Vorhalle Band 4 Blatt 17 Abteilung III unter Nr. 9 für den Gutsbesitzer **Wilhelm Escher** zu Hausen eingetragene Post von 1575 Mark,

g) der Grundschuldbrief über die im Grundbuch von Vorhalle Band 4 Blatt 17 Abteilung III unter Nr. 11 für den Gutsbesitzer **Wilhelm Escher** zu Hausen eingetragene Post von 822 Mark,

h) der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Volmarstein Blatt 144 Abteilung III unter Nr. 2 für den Wirt und Bäcker **Karl Hasenkamp** zu Volmarstein eingetragene Post von 600 Thlr.,

i) das für die minderjährige **Margot Balthasar** zu Aachen ausgestellte Sparbuch Nr. 40427 der Sparkasse der Stadt Hagen, lautend über 124 Mark 2 Pfg.,

k) das für den Landwirt **Richard Wehberg** zu Bühren bei Breckerfeld ausgestellte Sparbuch Nr. 23498 der Sparkasse Boele-Hagen lautend über 268 Mark 45 Pfg.

Es ist daher das Aufgebot der vorbezeichneten Urkunden zum Zwecke ihrer Kraftloserklärung beantragt worden, und zwar zu a—g von den Eheleuten Ingenieur **August de Myn** und **Louise** geb. **Möllenhoff** zu Hausen bei Herdecke, zu h von dem Wirt und Bäcker **Karl Hasenkamp** zu Volmarstein, zu i von dem Hauptmann **Balthasar** zu Aachen als gesetzlichem Vertreter der **Margot Balthasar,** zu k von dem Landwirt **Richard Wehberg** zu Bühren bei Breckerfeld.

Demgemäß werden die unbekannten Inhaber der vorbezeichneten Urkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine am

10. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

Zimmer 21 des Amtsgerichtsgebäudes, bei dem unterzeichneten Amtsgericht ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Hagen, den 23. September 1904.

26180 **Königliches Amtsgericht.**

Ich verkaufe Damenhüte

Joanning Elberfelderstr. 32.

Habe per sofort

4 Zimmer-Etage

sowie 3 und 4 Zimmer

per 1. Novbr. in der Gertrud- u. Haldenerstraße zu vermieten.

Heinr. Albus,

26174 Gertrudstraße.

Wohnung

von 4 Zimm. mit Bodenzimm. im unter. Stadtteil zu vermiet.

Zu erfr. in d. Geschst. 26183

1 abgeschl. Mansardenwohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör u. eine abgeschl. **Wohnung** von 3 Zimmern, 2. Etg., per 1. Nov. d. J. zu vermieten.

16914 Bismarckstr. 5.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermiet. Kampstr. 19, I, r.

Gut möbl. frdl. Zimmer

zu vermieten. 26194

Neue Potthofstr. 42, II. Et.

Schön möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 26189

Hochstraße 88.

Einfach möbl. Zimmer

mit od. ohne Frühstück, evt. auch leeres Zimmer, Nähe Goldbergstraße, gesucht. Frk. Ang. unter G. A. hauptpostl. Hagen erbeten.

Freundl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort od. 1. Oktbr. zu vermieten.

Elberfelderstraße 85, III,

25936 Eingang Bergstr.

Möbl. Zimmer m. Pens.

an 1 od. 2 Herren zu vermieten.

26169 Elberfelderstr. 43, 2. Et.

Möbl. Zimmer

mit Pension per 1. Oktbr. frei.

26209 Potthofstraße 42.

In ruhigem Hause (Familie ohne Kinder) 25939

2 hübsch möblierte Frontzimmer m. Klavier,

mit od. ohne Frühstück, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Ebendaselbst ein unmöbliertes, groß., heizbares

Mansardenzimmer.

Neue Potthofstr. 27, I.

Maschinenbauschüler und Gymnasiasten erhalten **frdl. Aufnahme** auf sofort oder später. Einige Schüler können auch noch am **Mittagstisch** teilnehmen. 25215

Ww. C. Heeren, Bergstr. 40 a, II.

Beamtenwitwe mit 2 Kindern sucht gegen geringe Vergütung u. freie Wohnung Schule, auch Kontor, hier od. auswärts, zur **Reinigung zu übernehmen.**

Angeb. u. H 26159 an d. G.

Nebenverdienst

kann jede Person (diskret) und leicht erzielen. Angebote unter G 25997 an d. Geschst. d. Ztg.

Agenten gesucht

für erstkl. Versicherung mit hoher Provision. Angeb. unt. E 25996 an die Geschst. d. Ztg.

„Urania" Aktien-Ges. f. Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Lebens- und Volksversicherung sucht für Hagen u. Umgegend einen tücht.

Hauptvertreter

gegen hohe Provision evt. Fixum. Gefl. Angebote an die „General-Agentur" Dortmund, **Wilhelm Heinz,** Münsterstr. 48. 26092

Zum mögl. sofortigen Eintritt suche ich einen erfahr., soliden

Bautechniker.

Angeb. mit Ang. d. bisherig. Tätigkeit u. d. Gehaltsanspr. u. Beifüg. selbstgef. Zeichnung. erb.

26155 **Friedr. Kegler,** Architekt u. Bauunternehmer.

Ein Konditorgehilfe

der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht. 25950

Von wem, sagt d. Gesch. d. Z.

Energischer, technisch gebildeter

Maschinenbauer

30 Jahre alt, erfahren in Werkzeug-, Dampfmaschinen-, Gasmotoren- und allgem. Maschinenbau sucht passende Stellung.

Ang. u. T 26140 a. d. Geschst.

Für eine mittlere Fabrik in Haspe wird zur Ueberwachung und Instandhaltung der Maschinen und Transmissionen sowie zu Installations- und ähnlichen Arbeiten ein tüchtiger, zuverläss.

Schlosser

gesucht, der selbständig arbeiten kann und auch Schmiedearbeiten ausführen kann. Antritt baldigst.

Angebote unter A 26103 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Heizungsmonteure

sucht per sofort 26036

Paul Dunker,

Hohenlimburg.

Tüchtiger 26098

Klempner gesucht

von **W. Schilling,**

Haspe.

Ein geübter

Pfannenbreiter

oder angehender Meister für den Lufthammer bei gutem dauernd. Verdienst gesucht. 26050

Zu erfrag. od. Angeb. durch die Geschst. d. Ztg.

Städtische Abend- und Sonntagsschule.

Mit Beginn des Winterhalbjahres (1. Oktober) können in folgende Klassen noch Schüler aufgenommen werden:

C. **(Physik und Elektrotechnik)** Dienstag, 8—10 Uhr a., Maschinenbauschule, 2 Tr., Saal 2.

D. **(Fachzeichnen und gewerbl. Rechnen für Metallarbeiter)** Zeichnen Sonntag, 8—12 Uhr v., im alten Rathause, 2 Tr.; Rechnen Donnerstag, 8—10 Uhr a., in der Maschinenbauschule, 2 Tr., Saal 2.

F. **(Zeichnen für Maler und Anstreicher)** Sonntag, 8½—12½ Uhr v., Eickertstraße 12, 3 Tr.

H. **(Modellieren** in Wachs, Plastilin und Ton) Dienstag und Freitag, 8—10 Uhr a., im ehemaligen Hotel Lünenschloß am Bahnhof (Eingang Kölnerstraße).

Anmeldungen werden an den Unterrichtstagen in den Unterrichtslokalen angenommen.

Hagen, den 28. September 1904.

Der Dirigent: Prof. Dr. Schlegel.

Städtische Abend- und Sonntagsschule.

Nach Beschluß des Schulvorstandes ist das **Schulgeld** vom 1. Oktober d. Js. ab in allen Klassen auf halbjährlich 6 Mk. für die erste wöchentliche Doppelstunde (wie bisher) festgesetzt worden, mit einem Zuschlag von 50 Pfg. für jede weitere wöchentliche Doppelstunde.

Hagen, den 28. September 1904.

Der Dirigent: Prof. Dr. Schlegel.

Grosser Konkurs-Ausverkauf.

Freitag, 30. September cr, morgens 11 Uhr beginnend,

werde ich beim Wirt **Holzapfel,** vormals **Höfer,** hier, Frankfurterstraße 89, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Fischer,** die zur Konkursmasse des Metzgermeisters **Otto Sehlbrede jun.,** hier, gehörigen Gegenstände als:

2 Ladentheken mit Etageren und Marmorplatten, 1 Eisschrank, 1 Hauklotz, 1 vollständige Metzgereieinrichtung, bestehend aus sämtlichen Eisenwaren, Hängevorrichtungen mit Messingstangen, 1 Marmorfensteraufsatz, 1 Marmorbank mit Eisenstützen, 2 Marmorplatten, 2 Wurstkessel, 1 Ladenpult, 1 Zahlständer, 1 eisernen Rauchfang, 1 vollständige Marktbude, 1 Tafel- und Dezimalwage mit Gewichten, 1 Füllmaschine, 1 Mengmulde, 1 Fleischteilmaschine, einen Posten Maschinenfett, ferner 1 Nußbaum-Vertikow, 1 Sofa, Tische, 1 Wringmaschine, 1 Fahrrad, sowie ein **Pferd** (braune Stute) **nebst Geschirr und Wagen und eine deutsche Dogge** meistbietend gegen Barzahlung versteigern und kann die Besichtigung an bez. Stelle vorher erfolgen.

Gustav Lück, Auktionator,

26110 Gartenstraße 19.

Neues Abonnement mit September 1904.

Jedes Heft 1½ Mark.

Velhagen & Klasings MONATSHEFTE

bringen demnächst u. A.:

„Die Referendarin" Roman von Carl Busse.

„Der Mittag des Glücks" Roman von Paul Oskar Höcker.

„Hans Kamp" Roman von H. Gräfin Rantzau.

„Die liebe Not" Roman von Marie Diers.

„Eisgang" Roman von Manfred Kyber.

Reich illustrierte Artikel über Kunst, Kultur- und Zeitgeschichte.

Poetische Beiträge unserer besten Dichter.

Mustergültige Reproduktionen nach Werken klassischer Kunst u. moderner Maler.

In jedem Heft farbige Kunstdrucke.

Zu beziehen durch:

Gustav Butzsche Buchhandlung (Richard Hartig)

Hagen i. W., Elberfelderstraße 2.

Mehrere tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht. 26082

Basse & Selve, Altena,

Bau-Bureau.

Einige tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht. 26160

Emil Schrader, Zimmermeister, Elsey bei Hohenlimburg.

Tüchtige Maurer u. Handlanger

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Ed. Langwieler, Baugeschäft,

Gevelsberg. 25979

Tüchtige Maurer

werden gesucht. 26102

Baugeschäft Kürbi,

Lüdenscheid.

Mehrere

jüngere Arbeiter

von 14—18 Jahren für leichte Akkordarbeit bei sehr hohem Verdienst gesucht. Während des Erlernens der Arbeit in der ersten Zeit wird im Tagelohn gearbeitet.

Hasenclever & Sohn,

25876 Vogelsang.

Wir suchen für unser Kontor einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen

Lehrling

zum sofortigen oder auch etwas späteren Eintritt.

Meldungen nimmt die Geschst. d. Ztg. unt. T 25959 entgegen.

Lehrling

für das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäfts gesucht. Angeb. unter E 26134 an die Geschst. dieser Zeitung.

Ein Lehrling gesucht.

Hugo Achermann,

Maler u. Anstreichermeister,

26088 Lüdenscheid i. W.

Intelligenter Bursche

für Ablieferung von Drucksachen und sonstige Beschäftig. gesucht.

Buchdruckerei Bald & Krüger,

25992 Bergstraße 27.

Tüchtiger 26163

Laufbursche

gesucht.

Elberfelderstr. 16, Ecke Kampstr.

Ein schulfreier

Laufbursche

gesucht.

Mittelstraße 22, links.

Wir sagen nicht,

daß das Spar-Rabatt-System: „Ueberall zahlbar" das einzigste erfolgreiche Rabatt-System ist,

wohl aber behaupten Hausfrauen und Kaufleute,

daß das Spar-Rabatt-System: „Ueberall zahlbar" 26162

Blaue Rabattmarken

das **reellste und vorteilhafteste** Rabattsystem der Gegenwart sei.

Bureau:
Moltkestraße 2.
(Gegr. 1900.)

Spar-Rabatt-System „Ueberall zahlbar"
Albrings & Comp.
Größtes Rabatt-System Rheinlands und Westfalens.

Für Rekruten

empfehle in
konkurrenzloser Auswahl:

Auftragbürsten	Brustbeutel
Brotmesser	Dreckbürsten
Frisier-Kämme	Handkoffer
Hosenträger	Knopfgabeln
Klopfpeitschen	Kopfbürsten
Kleiderbürsten	Koppelbürsten
Nähbeutel	Nähringe
Nadelbüchsen	Metallputzbürsten
Putzkasten	Pattenscheren
Tabakspfeifen	Tabaksbeutel
Spindschlösser	Spindspiegel
Uhrarmbänder	Zahnbürsten

u. s. w. 25534

Keine Rabattmarken.
Gediegene Ware. — Billigste Preise.

A. Acquistapace

Hagen i. W., 41 Elberfelderstraße 41.
Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Butterick's Schnittmuster
einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht
Selbstanfertigung aller Kleider.
Butterick's Modenblatt gratis
verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung
Firma **Albert Eichmann, Hagen i. W.**

Auf Abzahlung

wird zu den untenstehenden Bedingungen verkauft:

Möbel

1	Zimmer	65 M.,	Anzahl. 5 M.,	wöchentl.		1.— M.	
1	„	80	„ „ 6	„	„	1.—	„
1	„	98	„ „ 8	„	„	1.50	„
2	„	150	„ „ 12	„	„	2.—	„
2	„	198	„ „ 16	„	„	3.—	„
3	„	288	„ „ 26	„	„	4.—	„

Anzüge

1	Anzug	21 M.,	Anzahl. 4 M.,	wöchentl.		1.— M.	
1	„	30	„ „ 6	„	„	1.50	„
1	„	38	„ „ 8	„	„	2.—	„

Zentral-Kredithaus
A. Rosenbaum
Hagen i. W. 26164
Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

3 Meilen im Umkreis erhält jeder Käufer Fahrtvergütung 3. Klasse hin und zurück.

Grosses Lager
neuer und gebrauchter
Taschen-Uhren
für
Herren und Damen
empfiehlt
zu den billigsten Preisen
das 25515
An- u. Verkaufsgeschäft
Friedrich Pitten jr.
Iserlohnerstrasse 17.

Rekruten-Pfeifen
Rekruten-Koffer
Feldflaschen
Brustbeutel
Hosenträger
Knopfgabeln
Pattenscheren
Klopfpeitschen
Brodmesser
Kämme
Spiegel
vorschriftsmäßige Bürstenwaren u. s. w.
empfiehlt billigst
H. Meißner,
Hagen,
Breite- u. Elberfelderstr.-Ecke.
Auf sämtliche Artikel gebe Rabatt-Marken
und offeriere
prima Ware
zu
billigsten Preisen.
Käufer einer ganzen Ausrüstung u. Vereine erhalt. doppelte Marken oder 24986
10 Proz. Rabatt.

Obst.
Ich versende prima gepflückte **Daueräpfel** als Paradies, Reinetten 2c., **zu 7 Mark** franko Rheinland u. Westfalen per 100 Pfd. geg. Nachnahme. **Emballage frei.** 25984
F. Stern Ww., Westerkappeln.



Brillen u. Klemmer
f. jed. Auge passend.
Alle vom Arzt verordneten Gläser sofort.
Lieferant sämtl. Kassen.
Eigene Glasschleiferei.

K. W. Stein, Optisches Spezial-Geschäft
Mittelstraße 16. 26173

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen 2875
aertilgt unt. Garantie **M. Seldis** aus Dortmund, angestellter Kammerjäger vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Hagen und Umgegend. Bestellungen bitte an Herrn **Otto Kümper,** Hagen, abzugeben.

Geld-Darlehne für Person. jed. Stand. a 4, 5, 6% in kl. Raten rückzahlbar. **M. Joseph, Berlin, Gleditschstr. 51.** Rückp.

Junge Witwe sucht ein
Darlehn von 300 Mk.
von einem besser. Herrn.
Gefl. Angeb. unt. B 100 postlagernd Haspe erbeten. 26020



2 eingetragene, deutsche
Vorsteh-Hunde
(gleichgezeichnete kurzhaar. Brauntiger) Rüde 2½ Jahr, Hündin 7 Monate alt, hat abzugeben 26099
Tierarzt Plate
Kierspe.

Achtung!
Fr. dicke Trink-Eier 18 St. 1 M.
Land-Eier 10 St. 65 Pfg.
Frische Bruch-Eier 35 St. 1 M.
Back-Eier 60 St. 1 M.
Garantiere für jedes Ei zum Gebrauchen. 26080
J. Schindler, Langestr. 61.

Gelegenheitskauf.
100 Stück
Wringmaschinen
9, 10 und 11 M.
per Stück. 25801
J. Brandt, Kampstr. 34.

Kuhbutter tägl. fr. 10 ℔ Rolli M. 5.70 **Tafelkuhmilchbutter** M. 6.80, **Blumenhonig** gar. rein, 10 ℔ M. 4.30, 1 Kollt v. 10 ℔ Butt. u. Hon. M. 4.70. Wer einm. best., w. ständ. Kunde verbl. **Sternlieb,** Verlh., **Tluste via Bresl. 119.**

Ein schweres
Karrenpferd
für den Winter zu leihen oder zu kaufen gesucht.
Angeb. unter J 26009 an die Geschst. d. Ztg.

Billig! Reinlich! Bequem!
Das beste Brenn-Material
für Zentralheizungen und Zimmeröfen ist unser **prima Gaskoks.**
10 hl Großkoks Mk. 6.50.
10 hl Brechkoks Mk. 7.50.
Bestellungen auf **kleinere Mengen** werden ebenfalls gern angenommen und bei Gelegenheit durch eigenes Gespann geliefert.
Sämtlicher Koks wird **in Säcken bis ins Haus** gebracht. 24969
Dessauer Gas- u. Elektrizitätswerk Hagen-Eckesey.

Hagener Männer-Gesangverein
Hagener Lehrer-Gesangverein.
Sonntag den 9. Oktober 1904
nachmittags punkt 5 Uhr
im grossen Saale des **Weidenhof:**
Konzert
unter gütiger Mitwirkung der
Konzertsängerin Frl. **Carola Hubert** aus Cöln,
des Konzertsängers Herrn **Karl Rost** aus Cöln,
des Klaviervirtuosen Herrn **Willy Eickemeier,**
Lehrer am Konservatorium der Musik in Dortmund
und des 25585
ganzen **Städtischen Orchesters** aus **Bielefeld.**
Leitung: Herr Musikdirektor **Robert Laugs.**
Konzertflügel: Hoflieferant **Rudolf Ibach Sohn** - Barmen.
Die passiven Mitglieder können gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte in der Buchhandlung des Herrn **Stracke** oder an der Kasse sich einen Platz auswählen.
Für Nichtmitglieder sind ebendort Karten zu haben zum Preise von 3.—, 2.—, 1.— Mk. exkl. Lustbarkeitssteuer.

Hagener Kellnerbund.
Vereinslokal: **Carl Caspari, Hagen i. W.**
Schwenke. — Telephon 390. 24899

Nur Marienstr. 5 Parfümerie
P. Wolff & Sohn, Gust. Lohse, Roger & Gallet, Ed. Pinaud Houbigant, John Goswells & Co. usw. **Eau de Cologne div. Häuser und Spezialitäten**
in großer Auswahl zu und unter Originalpreisen, bei gröss. Bezug Vorzugs-, Wiederverkäufern Fabrikpreise.
Als sehr gern gekauft empfehle die **Bekannten-Familienpackungen,** 6 Stck. 45 Pfg., 5 Stck. **Toilettefettseife** 75 Pf., 5 Stck. **Blumentoiletteseife** 95 Pfg., ca. 100 **Flechten Haarunterlagen,** die größt. Auswahl, **Haarnetze** Dtzd. 55 Pf.

Anton Schnitker
21609 **Grand-Salon de Coiffure.**
Damensalon. Sep. Eingang. Großer moderner Laden. Empfehlensw. Abonnements. 4—5 Damen-Herren können zu gleicher Zeit bedient werden. Amerik. Einricht., erstklassig.



Sicherer Hilfe gegen Rauchbelästigung.

Vielfach erprobt.
Großartig bewährt.
Keine Bewegung.
Keine Drehung.
Kein Geräusch.
Auf jedem Schornstein leicht anzubringen.
In allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleiniger Fabrikant für Hagen und Umgegend

Gustav Klüsener, Böhmerstr. 50
Schlosserei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung 25425
Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Haustelegraphen 2c.

Sanitäts-Molkerei Schoepplenberg
Poststation und öffentl. Fernsprechstelle } **Zurstraße**
liefert als Spezialität:
1. Säuglingsmilch, trinkfertig hergestellt und pasteurisiert
a) für Säuglinge bis zu 4 Monat in Flaschen von ⅛ Ltr. a 5 Pfg.
b) „ „ von 4—8 „ „ „ „ ⅕ „ a 8 Pfg.
c) „ „ über 8 Monat (Vollmilch) „ „ ¼ „ a 8 Pfg.
Zu den Flaschen passende Ia. **rote Gummisauger** a 30 Pfg.
2. Kur- u. Kindermilch, d. i. doppelt filtrierte und pasteurisierte Vollmilch trinkfertig in Flaschen a ½ und ½ Liter a 32 und 16 Pfg.
Außerdem vorzügliche, gekühlte und filtrierte
Haushaltungsmilch a Liter 20 Pfg. 15014
Depot in Hagen: Konkordiastraße 10.

Evangel. Gesangbücher empfiehlt die **Gustav Butz'sche** Buchhandlg. **(Richard Hartig.)**

Kaufmännischer Verein
(e. V.) 11441
Hotel Glitz.
Freitag den 30. Septbr.:
Vereinsabend.

Gründlichen Unterricht
in Weiß-, Bunt- und Kunststickerei, Point lace und Gobelinarbeit, sowie im Montieren, Garnieren u. s. w. erteilt
Frau H. Brändle,
staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin, Körnerstr. 70, p.

Nur Böhmerstraße 7
werden **Damen- u. Kinderhüte für 25 Pfg.** geschmackvoll und modern garniert, sowie
sämtl. Neuheiten der Saison
bei billigster Berechnung. 26054

Klempnerei.
Sämtl. Arbeiten, neue und **Reparaturen** sowie **Installationen aller Art** macht billig u. sofort
Otto Dickmann, Elberfelderstraße 31, Hof. 24084

Wecker 25531
mit nachts leuchtendem Zifferblatt
3.75 Mk. und 4.50 Mk.
empfiehlt mit 3jährig. Garantie
Julius Fladrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter, Mittelstr. 1, am Markt.

Neulackierungen 23518
und Reparaturen von Luxus- u. Geschäftswagen werden sauber, billig und gut ausgeführt.
Wagen-Lackier-Anstalt
Wilhelm Gross, Hagen i. W.
vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Suche u. Klavierschüler,
Erwachsene, auch Anfänger. Habe 3jährige Ausbildung am Leipz. Konservatorium genossen. Gute Zeugnisse zur Verfügung. 25893
M. Plato, Goldbergstr. 5, 1. Et.

Brennholz,
zerkleinert, liefert sof. u. Bestell. franko Haus 25514
Carl Vormann, Holzhdlg.

Bertha Brandowitz,
gut empfohlene Köchin
von ersten Hotels in Hagen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Hochzeiten, Festessen u. s. w. Badstr. 8, part. 25810

Achtung! 26161 **Achtung!**
KammerjägerSchwarz
empfiehlt sich **zur Vertilgung** von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen u. Ungeziefer jeder Art.**
Bitte Angebote in d. Geschäftsstelle d. Ztg. schriftl. niederzulegen.

Ausgeklagte Forderung
gegen den Kommis **Rudolf Schnettler** in Hagen, Schulstr. 7, in Höhe von 400 Mk. billig zu verkaufen. **F. A. Kalthöfer,** 25956 Elberfeld, Bachstr. 90.

Heirat.
Strebs. Geschäftsmann, Metzger, 29 Jahre, kath., sucht zwecks bald. Heirat passende Dame, wenn mögl. mit etwas Vermögen.
Angeb. nebst Photogr. unt. D 26128 an d. Gesch. d. Ztg.
Verschwiegenheit Ehrensache.

Ausschuss-Zigarren
10 Stück 30 Pfg.
grosse Sendung erhalten.
A. Acquistapace
41 Elberfelderstrasse 41
5 Kölnerstrasse 5. 24831

Anzüge, Joppen, Hosen, Damenkleider und Schuhwaren,
neu und gebraucht,
in großer Auswahl vorrätig,
zu den **billigsten Preisen.**
Leihhaus
H. & B. Jungfermann,
Hochstraße 106. 21925

Erststellige
Hypotheken-Kapitalien
vermitteln zu den coulantesten Bedingungen
Grasenick & Schulz,
Elberfelderstr. 33. 22494

---

20 000 Stück 25564
Zigaretten-Hülsen
werden von 100 Stück an billigst abgegeben.
A. Acquistapace
41 Elberfelderstr. 41.